



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

18. JAHRGANG

HAMBURG, 15. AUGUST 2012

Nr. 7

INHALT

Art.: 83 Botschaft zum Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 2012	95	Art.: 90 Veröffentlichung von Priester- und Diakonenjubiläen	102
Art.: 84 Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2012	97	Art.: 91 Fortbildungskurs Krankenkommunion	102
Art.: 85 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2012	98	Art.: 92 Fortbildung für Gottesdienstbeauftragte	103
Art.: 86 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2012	99	Art.: 93 Hinweis zum Eucharistischen Kongress 2013	103
Art.: 87 Maßnahmen zur Rekreation für hauptberufliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im pastoralen Dienst im Erzbistum Hamburg	99	Art.: 94 Schulinitiative des Bonifatiuswerkes – Schulanfangsbox und Schulabschluss tasche für Gottes Segen	103
Art.: 88 Hinweise zur Durchführung der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission am 28.10.2012	100	Art.: 95 Priesterrat	104
Art.: 89 Sendungsfeier	102	Art.: 96 Warnung	104
		Kirchliche Mitteilungen	
		Personalchronik Hamburg	104
		Personalchronik Osnabrück	105

Art.: 83

Botschaft zum Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 2012

Stille und Wort: Weg der Evangelisierung

Liebe Brüder und Schwestern!

Im Hinblick auf den kommenden Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel möchte ich euch einige Überlegungen bezüglich eines Aspektes des menschlichen Kommunikationsprozesses unterbreiten, der – obwohl er sehr wichtig ist – bisweilen übersehen wird und an den zu erinnern heute besonders notwendig erscheint. Es handelt sich um das Verhältnis von Stille und Wort: Zwei Momente der Kommunikation, die sich ausgleichen, aufeinander folgen und sich ergänzen müssen, um einen echten Dialog und eine tiefe Nähe unter den Menschen zu ermöglichen. Wenn Stille und Wort sich gegenseitig ausschließen, verschlechtert sich die Kommunikation, entweder weil sie eine gewisse Betäubung hervorruft oder weil sie, im Gegenteil, eine Atmosphäre der Kälte schafft; wenn sie jedoch einander ergänzen, gewinnt die Kommunikation an Wert und Bedeutung.

Die Stille ist ein wesentliches Element der Kommunikation, und ohne sie gibt es keine inhaltsreichen Worte. In der Stille hören und erkennen wir uns bes-

ser, entwickelt und vertieft sich das Denken, verstehen wir mit größerer Klarheit, was wir sagen wollen oder was wir vom Anderen erwarten, entscheiden wir, wie wir uns ausdrücken. Wenn man schweigt, erlaubt man dem Gegenüber, sich mitzuteilen, und auch wir selbst bleiben so nicht nur unseren eigenen Worten und Ideen verhaftet ohne einen angemessenen Austausch. Auf diese Weise eröffnet sich ein Raum gegenseitigen Zuhörens, und eine engere menschliche Beziehung wird möglich. In der Stille erfasst man zum Beispiel die typischen Momente der Kommunikation unter Liebenden: die Geste, der Gesichtsausdruck und der Leib als Zeichen, die die Person erkennen lassen. In der Stille sprechen Freude, Sorgen und Leid, die gerade in ihr eine besonders intensive Ausdrucksform finden. Aus der Stille also entsteht eine noch anspruchsvollere Kommunikation, die die Sensibilität und jene Fähigkeit des Hörens ins Spiel bringt, die oft das Ausmaß und das Wesen der Beziehungen offenbart. Wo es eine Fülle von Nachrichten und Informationen gibt, wird die Stille unentbehrlich, um das, was wichtig ist, von dem, was unnützlich oder nebensächlich ist, zu unterscheiden. Eine gründliche Reflexion hilft uns, die Beziehung zu erkennen, die zwischen Ereignissen besteht, die auf den ersten Blick nicht miteinander in Zusammenhang zu stehen scheinen; sie hilft uns, die Nachrichten zu bewerten und zu analysieren; und so kann man

ausgewogene und sachbezogene Meinungen teilen und zu echter, gemeinsamer Erkenntnis gelangen. Daher ist es notwendig, ein förderliches Umfeld zu schaffen, gewissermaßen eine Art „Ökosystem“, das Stille, Wort, Bilder und Töne ins Gleichgewicht zu bringen weiß.

Die aktuelle Dynamik der Kommunikation verläuft großenteils in einem Prozess von Fragen auf der Suche nach Antworten. Die Suchmaschinen und die sozialen Netzwerke sind der Ausgangspunkt der Kommunikation für viele Menschen, die Rat, Anregungen, Informationen, Antworten suchen. Das Netz wird heutzutage immer mehr der Ort von Fragen und Antworten; mehr noch, der Mensch von heute wird von Antworten auf Fragen bombardiert, die er sich nie gestellt hat, und auf Bedürfnisse, die er nicht empfindet. Die Stille ist kostbar, um das nötige Unterscheidungsvermögen zu fördern im Hinblick auf die vielen Umweltreize und die vielen Antworten, die wir erhalten, gerade um die wirklich wichtigen Fragen zu erkennen und klar zu formulieren. In der komplexen und bunten Welt der Kommunikation taucht jedenfalls das Interesse von vielen für die letzten Fragen der menschlichen Existenz auf: Wer bin ich? Was kann ich wissen? Was muss ich tun? Was darf ich hoffen? Es ist wichtig, sich der Menschen, die diese Fragen stellen, anzunehmen und die Möglichkeit für ein tiefes Gespräch zu eröffnen, das aus Argumenten und Meinungsaustausch besteht, das aber auch zum Nachdenken und zur Stille einlädt, die mitunter beredter sein kann als eine übereilte Antwort und es dem Fragenden erlaubt, in sich zu gehen und sich für jenen Weg der Antwort zu öffnen, die Gott in das Herz des Menschen eingeschrieben hat.

Diese unaufhörliche Flut von Antworten macht letztlich die Unruhe des Menschen deutlich, der stets auf der Suche nach Wahrheit ist, im Kleinen wie im Großen, die seiner Existenz Sinn und Hoffnung verleiht. Der Mensch kann sich nicht mit einem bloßen unverbindlichen Austausch von kritischen Meinungen und Lebenserfahrungen zufriedengeben: Wir alle sind auf der Suche nach Wahrheit und teilen diese tiefe Sehnsucht, erst recht in unserer Zeit, denn „beim Austausch von Informationen teilen Menschen bereits sich selbst mit, ihre Sicht der Welt, ihre Hoffnungen, ihre Ideale“ (*Botschaft zum Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 2011*).

Mit Interesse sind die verschiedenen Websites, Anwendungen und sozialen Netzwerke zu betrachten, die dem Menschen von heute behilflich sein können, Momente des Nachdenkens und echten Fragens zu erleben, aber auch Räume der Stille und Gelegenheit zu Gebet, Meditation oder Austausch über das Wort Gottes zu finden. In der auf das Wesentliche konzentrierten Form kurzer Botschaften, oft nicht

länger als ein Bibelvers, kann man tiefe Gedanken zum Ausdruck bringen, wenn man es nicht versäumt, das eigene innere Leben zu pflegen. Es ist nicht verwunderlich, wenn in den verschiedenen religiösen Traditionen die Einsamkeit und die Stille privilegierte Räume sind, um den Menschen zu helfen, sich selbst und jene Wahrheit wiederzufinden, die allen Dingen Sinn verleiht. Der Gott der biblischen Offenbarung spricht auch ohne Worte: „Wie das Kreuz Christi zeigt, spricht Gott auch durch sein Schweigen: Das Schweigen Gottes, die Erfahrung der Ferne des allmächtigen Vaters, ist ein entscheidender Abschnitt auf dem irdischen Weg des Sohnes Gottes, des fleischgewordenen Wortes. (...) Das Schweigen Gottes ist wie eine Verlängerung der Worte, die er zuvor gesprochen hat. In diesen dunklen Augenblicken spricht Er im Geheimnis seines Schweigens“ (Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Verbum Domini*, 30. September 2010, 21). Im Schweigen des Kreuzes spricht die beredte Liebe Gottes, die bis zur äußersten Hingabe gelebt wurde. Nach dem Tod Christi verharrt die Erde im Schweigen, und am Karsamstag, als „der König ruht“ und „Gott – als Mensch – in Schlaf gesunken ist und Menschen auferweckt hat, die seit unvordenklicher Zeit schlafen“ (vgl. Lesehore am Karsamstag), ertönt die Stimme Gottes voller Liebe zur Menschheit.

Wenn Gott zum Menschen auch im Schweigen spricht, entdeckt ebenfalls der Mensch im Schweigen die Möglichkeit, mit und von Gott zu sprechen. „Wir [brauchen] jenes Schweigen, das Kontemplation wird, die uns in das Schweigen Gottes eintreten und so dorthin gelangen lässt, wo das Wort, das erlösende Wort geboren wird“ (Predigt in der Eucharistiefeyer mit dem Mitgliedern der Internationalen Theologischen Kommission, 6. Oktober 2006). Wenn wir von der Größe Gottes reden, bleibt unser Sprechen stets unangemessen; und so öffnet sich der Raum der stillen Betrachtung. Aus dieser Betrachtung erwächst in all ihrer inneren Kraft die Dringlichkeit der Mission, die gebieterische Notwendigkeit, das „was wir gesehen und gehört haben“, mitzuteilen, damit alle in Gemeinschaft mit Gott seien (vgl. 1 Joh 1,3). Die stille Betrachtung lässt uns eintauchen in die Quelle der Liebe, die uns zu unserem Nächsten hinführt, um seinen Schmerz zu empfinden und um das Licht Christi anzubieten, seine Botschaft des Lebens, seine Gabe totaler Liebe, die rettet.

In der stillen Betrachtung wird das ewige Wort, durch das die Welt erschaffen wurde, noch deutlicher, und man erkennt den Heilsplan, den Gott durch Worte und Taten in der ganzen Geschichte der Menschheit verwirklicht. Wie das Zweite Vatikanische Konzil in Erinnerung ruft, ereignet sich die göttliche Offenbarung in „Tat und Wort, die innerlich miteinander verknüpft sind: die Werke nämlich,

die Gott im Verlauf der Heilsgeschichte wirkt, offenbaren und bekräftigen die Lehre und die durch die Worte bezeichneten Wirklichkeiten; die Worte verkündigen die Werke und lassen das Geheimnis, das sie enthalten, ans Licht treten“ (*Dei Verbum*, 2). Dieser Heilsplan gipfelt in der Person des Jesus von Nazareth, dem Mittler und der Fülle der ganzen Offenbarung. Er hat uns das wahre Antlitz von Gott Vater erkennen lassen, und durch sein Kreuz und seine Auferstehung hat er uns aus der Knechtschaft der Sünde und des Todes in die Freiheit der Kinder Gottes geführt. Die Grundfrage über den Sinn des Menschen findet im Geheimnis Christi die Antwort, die der Unruhe des menschlichen Herzens Friede geben kann. Eben aus diesem Geheimnis entsteht die Mission der Kirche, und eben dieses Geheimnis drängt die Christen dazu, Verkünder der Hoffnung und des Heils zu werden, Zeugen jener Liebe, die die Würde des Menschen stärkt und Gerechtigkeit und Friede schafft.

Wort und Stille. Sich zur Kommunikation erziehen heißt nicht nur reden, sondern auch hören und betrachten lernen; das ist besonders wichtig für diejenigen, die das Wort Gottes verkünden: Stille und Wort sind beide wesentliche und integrierende Elemente des kommunikativen Handelns der Kirche für eine erneuerte Verkündigung Christi in der Welt von heute. Das ganze Werk der Evangelisierung, das die Kirche durch die Kommunikationsmittel ausübt, vertraue ich Maria an, deren Schweigen hört und das Wort Gottes aufblühen lässt (vgl. *Gebet für die Agora der Jugendlichen in Loreto*, 1. - 2. September 2007).

Aus dem Vatikan, am 24. Januar 2012, dem Gedenktag des heiligen Franz von Sales

BENEDICTUS PP XVI

Art.: 84

Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2012

„Herzlich willkommen – wer immer Du bist.“ Dies ist das Motto der Interkulturellen Woche 2012. Wer nach Deutschland einreist – sei es auf der Flucht vor existentiell bedrohlicher politischer, religiöser oder ethnischer Verfolgung, sei es als Arbeitsmigrantin oder Arbeitsmigrant –, der soll erfahren, dass eine andere Kultur oder Religion als Ausdruck von Identität und Persönlichkeit akzeptiert wird.

Vor fast 60 Jahren begann die Anwerbung von Arbeitsmigrantinnen und -migranten in Deutschland. Heute sind die Zahlen von Neuzuwanderern im Vergleich zu dieser Zeit gering. Deutschland ist in den letzten Jahren eher zum Auswanderungsland

geworden. In manchen der letzten Jahre wanderten mehr Menschen aus als ein. Geht also das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche an der Realität vorbei?

„Herzlich Willkommen – wer immer Du bist.“ Diese direkte und vertraute Ansprache will zum Nachdenken anregen. Sie ist eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft. Wie leben wir zusammen? Auf welchen gemeinsamen Wertvorstellungen ruht unser Zusammenleben? Wie treten wir dafür ein? Diese und andere Fragen müssen wir stellen und beantworten. Nur so kann es gelingen, die für eine vielfältige Gesellschaft notwendige Gemeinsamkeit und Offenheit weiterzuentwickeln. Basis und Ausgangspunkt aller Diskussionen sind die Würde jedes und jeder Einzelnen und die daraus abgeleiteten Menschenrechte.

Allzu oft leben Menschen nebeneinander her und nicht miteinander. Nicht nur Migranten und Alt-ingesessene, sondern auch andere Gruppen in der Gesellschaft haben kaum Berührungspunkte. Wir alle sind aufgerufen, immer wieder mit Neugier und Offenheit auf andere Menschen zuzugehen und im Gegenüber zuallererst das Geschöpf Gottes zu erkennen.

Es gilt, auf einander zuzugehen – mit Respekt und Interesse für andere, mit Offenheit gegenüber Fremden und Fremdem. So wird es auf Dauer möglich, Gemeinsamkeiten zu entwickeln: zwischen denen, die schon lange hier leben, und denen, die neu hinzukommen, zwischen denen, die in der Mitte der Gesellschaft stehen, und denen, die an den Rand gedrängt werden und kaum Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe finden. Gelegenheiten dazu gibt es viele: im Kindergarten, in der Schule, beim Eintritt ins Berufsleben, beim Umzug in eine andere Stadt oder beim Wechsel der Arbeitsstätte.

Im Galaterbrief des Neuen Testaments lesen wir von einer Gemeinde, in der Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder sozialen Stellung in umfassender Gemeinschaft leben. Der Apostel Paulus schreibt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“ (*Gal 3,28*). Angesichts der alles verändernden Wirklichkeit Gottes sind wir Christinnen und Christen in besonderer Weise aufgerufen, in unseren Gemeinden Beispiel für diese Gemeinschaft zu geben, auch wenn dies im Alltag zuweilen schwerfällt. Darüber hinaus haben wir den biblisch begründeten Auftrag, die Gesellschaft mit zu gestalten und dazu beizutragen, dass niemand aufgrund seiner ethnischen oder sozialen Herkunft auf der Strecke bleibt.

„Herzlich willkommen – wer immer Du bist.“ Das ist eine starke Aussage auch gegenüber aktuellen rassistischen und rechtsextremistischen Gedanken.

Wer Menschen anderer Herkunft, Hautfarbe oder Religion ausgrenzt, wer sie diskriminiert oder gar physisch attackiert, der muss nicht nur mit den Reaktionen der staatlichen Gewalt, sondern auch mit dem Widerspruch der Kirchen rechnen. Es reicht jedoch nicht aus, Gewalttaten zu verurteilen. Wir rufen dazu auf, jeder Äußerung von Menschenfeindlichkeit mit Zivilcourage entgegenzutreten. Fremdenhass, Rassismus, Antisemitismus und jede Form des Rechtsextremismus sind mit dem christlichen Glauben unvereinbar.

Die Interkulturelle Woche soll Gelegenheiten bieten, auch die alltäglichen Diskriminierungserfahrungen anzugehen und Migrantinnen und Migranten von ihren Erfahrungen berichten zu lassen. So kann eine Sensibilität wachsen, die das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft erleichtert. Welche Alltagserfahrungen machen Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe? Welche Formen von offenem und verstecktem Rassismus treffen Menschen anderer kultureller Herkunft? Wie können konkrete Schritte aussehen, damit wir uns als eine offene, freie und demokratische Gesellschaft weiterentwickeln? Wir rufen dazu auf, diese Fragen in diesem Jahr besonders zu thematisieren.

„Herzlich willkommen – wer immer Du bist.“ In der Debatte um Integration und Einwanderung vernehmen wir allzu oft einen anderen Leitspruch: „Herzlich willkommen – wer immer uns nützt!“ Dies wäre eine Engführung, die mit den Grundwerten unserer Gesellschaft und den grundlegenden Einsichten unseres Glaubens nicht in Einklang zu bringen ist. Seit Jahren engagieren sich die Kirchen für eine großzügige Bleiberechtsregelung für langjährig Geduldete, bei der auch Alte, Schwache, Kranke und Alleinerziehende eine Chance haben. Wir mahnen erneut an, dieses Thema auf die politische Tagesordnung zu setzen und für eine umfassende und vor allem humanitäre Bleiberechtsregelung einzutreten.

Immer deutlicher zeigt sich, dass nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa in einer globalisierten Welt vor der Herausforderung steht, Migration und die Aufnahme von Flüchtlingen zu gestalten. Den Kirchen ist es ein besonderes Anliegen, dass die Menschenrechte von Flüchtlingen gerade an den Außengrenzen Europas geachtet werden. Die großen Staaten im Zentrum Europas dürfen ihre Verantwortung für den Flüchtlingsschutz nicht auf die Randstaaten oder gar auf die Nachbarländer außerhalb der Europäischen Union abwälzen. Es ist unter menschlichen, ethischen und rechtlichen Gesichtspunkten schwer zu ertragen, dass Tausende auf dem Weg nach Europa an den Grenzen gedemütigt, inhaftiert, widerrechtlich zurückgewiesen werden oder gar ihr Leben verlieren.

„Herzlich willkommen – wer immer du bist.“ Die Interkulturelle Woche mit ihren zahlreichen Veranstaltungen ist jedes Jahr ein lebendiges Zeichen dafür, dass wir uns auf einem guten Weg zu einer echten Willkommenskultur befinden. Wir danken allen, die sich vor Ort für die Anliegen der Interkulturellen Woche einsetzen und wünschen ihnen gute Erfahrungen und Gottes Segen für ihr Engagement.

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Präses Nikolaus Schneider,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Metropolit Augoustinos,
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz und Griechisch-Orthodoxer Metropolit von Deutschland

Art. 85

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2012

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Am Sonntag, den 23. September 2012, begehen wir den Caritas-Sonntag 2012. Er erinnert uns an die soziale Verantwortung, die wir als Christen im besonderen Maße haben.

Armut macht krank – auf diesen Zusammenhang macht die Caritas in diesem Jahr aufmerksam. Die Zahlen sprechen für sich. Eine arme Frau lebt im Durchschnitt acht Jahre kürzer als eine Frau aus der oberen Einkommensgruppe. Bei Männern sind es sogar elf Jahre. Schlechte Wohn- und Arbeitsverhältnisse, Stress durch Existenzsorgen, mangelnde Erholung und ein geringer ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein sind die Hintergründe.

Unser Gesundheitssystem ist gut, es erreicht aber die Ärmsten der Armen oft nicht. Obdachlose Menschen brauchen Straßenambulanzen. Asylbewerber und ihre Familien, von denen viele über mehrere Jahre in unserem Land leben, brauchen einen gleichberechtigten Zugang zum Gesundheitssystem und nicht nur eine medizinische Notversorgung. Dafür setzt sich die Caritas ein.

Das Evangelium ermuntert uns, in der Begegnung mit notleidenden, trauernden und enttäuschten Menschen Jesu Beispiel zu folgen. Das ist nicht immer einfach. Wenn wir uns aber auf den Weg machen, werden auch wir selbst beschenkt. Unser Blick weitert sich und die Erfahrungen lassen uns erkennen, was im Leben wesentlich ist.

Die Kollekte des Caritas-Sonntags ist für die vielfäl-

tigen Anliegen der Caritas bestimmt. Bitte unterstützen Sie durch Ihre Gabe die Arbeit der Caritas. Schon jetzt danken wir Ihnen dafür.

Würzburg, den 25. Juni 2012

H a m b u r g, 3. August 2012

† **Dr. Werner Thissen**
Erzbischof von Hamburg

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 16. September 2012, auch am Vorabend, in allen Gottesdiensten verlesen werden.

Art.: 86

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag 2012

Liebe Schwestern und Brüder!

„Dein Wort ist ein Licht für meine Pfade“. Unter diesem Wort aus Psalm 119 steht die missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission, den die Katholiken in Deutschland am 28. Oktober feiern. Der Sonntag der Weltmission ruft weltweit zur Solidarität mit den ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Ozeanien auf. Er lässt uns Verbundenheit mit den Christen auf der ganzen Welt spüren und erinnert an den gemeinsamen Auftrag: Wir sind gerufen, das Evangelium in alle Welt zu tragen, damit die Menschen den liebenden Gott in ihrem Leben erfahren.

In diesem Jahr blicken wir auf das Beispiel der Kirche in Papua-Neuguinea. Dort droht die Gesellschaft an Gewalt und Korruption zu zerbrechen. Gegen diese Gefahr baut die Kirche „Kleine Christliche Gemeinschaften“ auf, die sich regelmäßig zum „Bibel-Teilen“ versammeln. So wird das Wort Gottes in der Gemeinschaft der Kirche gelesen und bedacht, im Gebet lebendig und in konkretes Handeln umgesetzt. Es wird ein Licht auf den Pfaden des Lebens.

Wie in Papua-Neuguinea spielt die Kirche in vielen Ländern eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Menschen in Not Halt und Hoffnung zu geben. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, bitten wir Sie, liebe Schwestern und Brüder: Helfen Sie mit Ihrem Gebet und Ihrer großzügigen Spende dem „Glauben Leben zu geben“.

Würzburg, 25. Juni 2012

H a m b u r g, 3. August 2012

† **Dr. Werner Thissen**
Erzbischof von Hamburg

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 21. Oktober 2012, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte ist ausschließlich für Missio (Aachen und München) bestimmt.

Art.: 87

Maßnahmen zur Rekreation für hauptberufliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im pastoralen Dienst im Erzbistum Hamburg

Die Arbeit in der Seelsorge bedeutet neben dem hohen geistlichen Einsatz auch eine erhebliche psychische und physische Beanspruchung. Die gestiegenen Anforderungen an den pastoralen Dienst unter den heutigen Veränderungen kirchlicher und gesellschaftlicher Bedingungen kosten viel Kraft und können an den Rand der persönlichen Belastbarkeit führen.

Aus diesem Grund bietet das Erzbistum Hamburg als Dienstgeber neben den Angeboten von Supervision und Exerzitien eine weitere Möglichkeit zur Reflexion, Rekreation und geistlichen Vertiefung „Maßnahmen einer qualifizierten Auszeit“ für die in der Pastoral tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an.

Möglichkeiten (Beispiele)

- Aufenthalt im Ashram Jesu-Christliche Lebensschule, Hadamar-Oberzeuzheim
- Klostersaufenthalt „Ora et labora“
- 30-tägige Exerzitien

Voraussetzungen

Gemeinde- und Pastoralreferenten/-innen und sonstige hauptamtlich in der Pastoral Tätigen erhalten

- nach 15 Dienstjahren in den vorgenannten Tätigkeiten die Möglichkeit einer Freistellung vom Dienst für maximal 4 Wochen,
- unter Fortzahlung der Bezüge,
- unter Anrechnung der jährlich gewährten Zeit für Exerzitien (5 Tage), Fortbildung (5 Tage) und des gesetzlichen Anspruchs auf Bildungsurlaub.
- Die Beantragung der Rekreation kann nicht parallel erfolgen zu einer Beantragung einer gesundheitlichen Rehabilitationsmaßnahme im selben Jahr.
- Eine weitere Maßnahme zur Rekreation kann frühestens nach 12 Jahren beantragt werden.
- In Absprache mit dem Dienstgeber oder auf Empfehlung des Dienstgebers können Ausnahmen ermöglicht werden.

Finanzierung der Maßnahme

Der Dienstgeber unterstützt den Teilnehmerbeitrag der Maßnahme, abzüglich des amtlichen Sachbezugswertes für Verpflegung (219,00 € pro Monat für 2012).

Die Reisekosten können gemäß der diözesanen Reisekostenverordnung abgerechnet werden.

Bevorzugt sollen öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden.

Die finanzielle Obergrenze der geförderten Maßnahme beträgt 2000,00 €.

Antrag/Durchführung

- Die Maßnahme zur Rekreation wird vom Mitarbeiter/ von der Mitarbeiterin in der Regel 12 Monate vorher schriftlich bei der/dem Personalverantwortlichen im Personalreferat Pastorale Dienste beantragt.
- In einem Personalgespräch werden Zeitpunkt, Form und Anlass der Maßnahme vereinbart und protokolliert.
- Die Genehmigung erfolgt unter Berücksichtigung des Anlasses und der Rahmenbedingungen des Einsatzes.
- Die Inanspruchnahme wird besonders in Zusammenhang mit einem Stellenwechsel empfohlen.
- Die Zeit vor und nach der Rekreation kann mit der eigenen Urlaubszeit verbunden werden.
- Nach Abschluss der Maßnahme erfolgt ein Personalgespräch mit der/dem zuständigen Personalbeauftragten.

H a m b u r g, 10. August 2012

L.S. Franz-Peter Spiza
Generalvikar

Art.: 88

**Hinweise zur Durchführung
der missio-Aktion zum Sonntag
der Weltmission am 28.10.2012**

**„Dein Wort ist ein Licht für meine Pfade“
(Ps. 119, 105)**

Sehr geehrte Herren Pfarrer,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden,

in diesem Jahr stellt *missio* im Rahmen seiner Aktion zum Sonntag der Weltmission das Wirken der Katholischen Kirche in Papua-Neuguinea vor. Den meisten Christen in den Gemeinden in Deutschland werden Papua-Neuguinea, seine Kultur und seine Menschen sehr fremd sein. Am „anderen Ende der Welt“, südlich des Äquators und nördlich von Australien, liegt Papua-Neuguinea, nach Grönland die zweitgrößte Insel der Welt. Der Osten der Insel ist seit 1975 Teil des unabhängigen Staates Papua-Neuguinea, der Westteil der Insel „Westpapua“ (Irian Jaya) gehört seit 1963 zu Indonesien. Während das Innere der Insel vom Hochland geprägt ist, zeichnen sich die Küstenregionen durch ein tropisches Klima aus. Besiedelt wurde Papua-Neuguinea ursprünglich auf dem Landweg von Australien aus. Zuerst betraten die Maristen Papua-Neuguinea im Jahr 1845. Es folgten die Missionaries of Sacred Heart (MSC) und die Steyler Missionare.

Mehr als 800 lebendige Sprachen lassen sich in Papua-Neuguinea nachweisen. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 6,5 Millionen Menschen, ein Drittel der Bevölkerung lebt davon im Hochland.

Prägend für die gegenwärtige Situation des Landes sind das Leben in traditionellen Sozialformen einerseits und ein parallel dazu verlaufender rasanter Modernisierungsprozess andererseits.

Die Katholische Kirche hat über 1,5 Millionen Mitglieder. Das entspricht etwa 27% der Gesamtbevölkerung. Sie ist damit die größte Kirche im Land, gefolgt von den Lutheranern (19%), den Methodisten (11%) und den Siebenten-Tags-Adventisten (10%).

Ein besonderes Anliegen der Pastoral in Papua-Neuguinea ist es, zu einer „Globalisierung mit menschlichem Antlitz“ beizutragen und den Menschen Wegweisung aus der Frohen Botschaft des Evangeliums zu geben. Neben den Bereichen Gesundheit und Schule engagiert sich die Kirche auf dem Gebiet der Gewaltprävention, der Friedens- und Versöhnungsarbeit und der Genderngerechtigkeit und leistet durch ihre umfangreiche Bildungsarbeit einen qualifizierten Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Menschen.

Prägend sind die von *missio* in mehreren Diözesen des Landes geförderten Projekte, die durch den Aufbau von kleinen christlichen Gemeinschaften die Pastoral im Nahbereich stärken. Diese Gemeinschaften entwickeln sich zu lebendigen Biotopen des Glaubens und schenken der Kirche, insbesondere in ländlichen Gegenden, in denen die Katholiken nur gelegentlich von einem Priester besucht werden können, eine missionarische Präsenz.

Wir laden Sie ein, im kommenden Monat der Weltmission den Blick auf das Engagement der Christinnen und Christen in Papua-Neuguinea zu lenken. Die am Sonntag der Weltmission gesammelten Spenden und Kollekten sind für die ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Ozeanien bestimmt.

Wir möchten Ihnen kurz unsere wichtigsten Angebote und Materialien zum diesjährigen Sonntag der Weltmission vorstellen:

Leitfaden

Hier finden Sie alle Hinweise, die Sie für die Vorbereitung des Monats der Weltmission benötigen. Neben einer Reportage über das Leben auf einer Missionsstation berichtet die deutsche Steyler Missionsschwester Anna Damas über ihre Arbeit als „Brückenbauerin“ zwischen Papua-Neuguinea und Europa.

Plakat

Die Szene auf dem Plakat zeigt Schwester Cecilia Sopo in einem kleinen Dorf mitten im Dschungel nah an der Grenze zu Westpapua in der Diözese Daru-Kiunga. Das Gebiet der Diözese ist mehr als dreimal so groß wie Belgien. Dichter Regenwald, Sumpfbereiche, Flüsse

und fehlende Straßen machen es schwer, die umliegenden Dörfer zu erreichen. Seit drei Jahren arbeitet Schwester Cicilia zusammen mit dem Pfarrer und zwei weiteren pastoralen Mitarbeitern in der Missionsstation und in den 16 umliegenden Dörfern. Zusammen mit ihrer Mitschwester besuchte sie zu Fuß regelmäßig die Dörfer der Missionsstation. Tagelange Märsche durch den Dschungel und Flussdurchquerungen sind dabei keine Seltenheit.

Mit dem Engagement aller Katholiken in der Diözese konnte in den letzten Jahren ein gemeinsamer Pastoralplan erarbeitet werden, an dessen Gestaltung auch die entlegendsten Gemeinden der Diözese teilhaben konnten. Das hat in der „Dschungel-Diözese“ ein starkes Gemeinschaftsgefühl entstehen lassen. Der Pastoralplan entstand unter der Leitung des Bischofs der Diözese Daru-Kiunga, Gilles Côté, der im Monat Oktober in verschiedenen Diözesen zu Gast sein wird.

Liturgische Hilfen

Hier finden Sie Predigtanregungen sowie eine ausgearbeitete Gemeindemesse und Wortgottesdienstfeier. Dazu erhalten Sie ferner spirituelle Impulse und Gebete aus Papua-Neuguinea.

Jugendaktion

Im Mittelpunkt der Jugendaktion stehen die Jugendlichen aus Papua-Neuguinea. Auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt stehen sie vor besonderen Herausforderungen. Wenn ein Land „aus der Steinzeit“ in die Moderne „katapultiert“ wird, entstehen auf der einen Seite mehr Möglichkeiten für die jungen Menschen, auf der anderen Seite aber auch tiefgreifende Konflikte.

Wie diese Zerreißprobe „zwischen Moderne und Tradition“ das alltägliche Leben bestimmt, wie es überhaupt dazu kam und zwischen welchen gegensätzlichen Ansprüchen Jugendliche hin und her gerissen sind, deckt das Plakat mit Hilfe vieler spannender Methoden auf.

Das Plakat dient aber nicht nur der Gedankenanstregung, sondern soll gezielt zur Selbstgestaltung genutzt werden. Um dabei eine Identifizierung zu gewährleisten gibt es eine Jungen- und eine Mädchen-Version, die sich ausschließlich in der Gestaltung des Titelbildes unterscheiden.

Um weitere Eindrücke aus Papua-Neuguinea zu bekommen, gibt es darüber hinaus auf der Rückseite des Plakats weitere Methoden für die Gruppenstunde und den Unterricht zum Spielen, Basteln und Beten.

Frauengebetskette

Zur Vorbereitung der Feier zum Sonntag der Weltmission wird zum Mitbeten und Mitfeiern einer Frauenliturgie eingeladen.

missio-Kerze

Mit dem Monat der Weltmission beginnt am 11. Okto-

ber das von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen Jahr des Glaubens. Dazu und passend zum Motiv des Lichts aus dem biblischen Leitwort des Sonntags der Weltmission laden wir ein, die neugestaltete *missio*-Kerze ab dem Monat der Weltmission bis zum Ende des Jahres des Glaubens am 24. November 2013 bei Gottesdiensten einzusetzen.

Impuls-Karte

Die Impuls-Karte mit dem Psalm-Wort und einem Gebet zum Sonntag der Weltmission kann zur Auslage in der Kirche kostenfrei – auch in größeren Mengen – bei *missio* bezogen werden.

Die *missio*-Kollekte findet in allen Gottesdiensten zum Sonntag der Weltmission, dem 28. Oktober 2012, sowie in den Vorabendmessen statt. Einschließlich der Spenden, die noch nachträglich für den Sonntag der Weltmission eingehen, erfolgt eine Abrechnung mit dem Generalvikariat. Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat beschlossen, dass die Weiterleitung von Kollektenerträgen, die für die kirchlichen Hilfswerke bestimmt sind, jeweils spätestens nach drei Monaten abgeschlossen sein soll. Die kirchlichen Hilfswerke sind auf eine pünktliche Zuweisung dieser Erträge aus rechtlichen und finanziellen Gründen angewiesen, und wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung. (Für den Fall, dass Sie Zuwendungsbescheinigungen ausstellen: *missio*, Internationales Kath. Missionswerk e.V., Goethestraße 43, 52064 Aachen, ist wegen Förderung gemeinnütziger und kirchlicher Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Aachen-Innenstadt, Steuernummer 20175902/3488 vom 7.10.2011 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit!)

Die bundesweite Eröffnung des Monats der Weltmission findet vom 27. – 30. September 2012 in Hamburg statt. Die zentrale Abschlussveranstaltung findet in der Diözese Passau statt.

Weitere Informationen, unter anderem Kurzfilme zum Engagement der Katholischen Kirche in Papua-Neuguinea, finden Sie direkt auf der *missio*-Homepage: www.missio-hilft.de

Weitere Informationen zum Monat der Weltmission erhalten Sie direkt bei:

missio, Internationales Kath. Missionswerk e.V.; Goethestr. 43, 52064 Aachen, Tel.: 0241-7507-00, Fax: 0241-7507-336.

Wir danken allen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden für ihre engagierte Unterstützung.

H a m b u r g, 3. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 89

Sendungsfeier

Am Samstag, dem 1. September 2012, werden

Melanie Brünner, Pastoralreferentin in St. Marien, Hamburg-Altona

Michaela Schultz, Pastoralreferentin in St. Answer, Ratzeburg

Matthias Schultz, Pastoralreferent in St. Birgitta, Lübeck

Annemarie Dickau, Pastoralreferentin,

Ursula Dierich, Gemeindefereferentin in Maria Hilfe der Christen, Ribnitz-Damgarten

Anne Koep, Gemeindefereferentin in St. Joseph, Kiel

Birgit Nowak, Gemeindefereferentin in St. Ansgar, Hamburg-Niendorf

Maria Schmidt, Gemeindefereferentin in St. Elisabeth, Hamburg-Harvestehude

Evelin Sidlo, Gemeindefereferentin in Schmerzhaftes Mutter, Flensburg

in St. Marien-Dom zu Hamburg ausgesandt.

Im Namen unseres Erzbischofs, Dr. Werner Thissen, und der Aussendungskandidatinnen und des Aussendungskandidaten lade ich alle Gläubigen, Priester, Diakone sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pastoralen Dienst herzlich zur Mitfeier der Liturgie und zum anschließenden Empfang im Haus der Kirchlichen Dienste ein.

H a m b u r g, 20. Juni 2012

Domkapitular Ansgar Thim
Personalreferent des Erzbistums

Art.: 90

Veröffentlichung von Priester- und Diakonenjubiläen

Es besteht die Absicht, die Namen der Priester und Ständigen Diakone, die im Laufe des Jahres 2013 ein Jubiläum feiern, der Pax-Vereinigung sowie der Neuen Kirchenzeitung bekannt zu machen. Aus Gründen des kirchlichen Datenschutzes sowie im Vollzug der betreffenden Vorschriften wird diese Absicht hiermit bekannt gemacht.

Priester und Ständige Diakone, die eine Veröffentlichung nicht wünschen, mögen dieses bitte schriftlich bis zum 30. September 2012 im Generalvikariat bei Frau Alexa Bäns, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, E-Mail: baens@egv-erzbistum-hh.de, anzeigen.

Wird in dieser Zeit kein Widerspruch eingelegt, so werden die Namen an die oben bezeichneten Pu-

blikationsorgane von hier aus zur Veröffentlichung angegeben.

H a m b u r g, 8. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 91

Fortbildungskurs Krankenkommunion

Der Fachbereich „Ausbildung ehrenamtlicher liturgischer Dienste“ der Pastoralen Dienststelle des Erzbistums Hamburg lädt zu einem Fortbildungskurs Krankenkommunion ein.

Teilnehmen können beauftragte Kommunionhelferinnen und -helfer des Erzbistums Hamburg, die sich für den Bereich Krankenkommunion fortbilden möchten. Inhalte des Kurses:

- Vorbereitung auf die verschiedenen Situationen der Austeilung der Krankenkommunion (Krankenhaus, Altenheim, Wohnung)
- Gesprächsführung am Krankenbett (mit den Kranken und evtl. auch den Angehörigen)
- Wie binde ich das Ritual der Krankenkommunion in den Besuch mit ein?
- Einüben verschiedener Situationen bei der Austeilung der Krankenkommunion
- Wo bleibe ich (als Kommunionhelferin/-helfer) mit den Erfahrungen von Krankheit, Leid und Not nach dem Krankenbesuch?

Die Anmeldungen können ab sofort für einen der beiden folgenden Termine erfolgen:

- Samstag: 1. September 2012, 10.00 – 17.00 Uhr, in Schleswig (Kath. Kirchengemeinde St. Ansgar; Lollfuss 61; 25840 Schleswig)

Referent: Diakon Alfred Feischen, Krankenhausseelsorger in Schleswig.

- Samstag: 3. November 2012, 10.00 – 17.00 Uhr, in Hamburg, (St. Ansgar-Haus, Schmilinskystr. 78, 20009 Hamburg)

Referent: Bernhard Kassens, Krankenhausseelsorger in Reinbek

Wir bitten, die Anmeldungen über die Pastorale Dienststelle, Fachbereich „Ausbildung ehrenamtlicher liturgischer Dienste“, z.Hd. Frau Costa Ferreira-Wolter, costaferreira-wolter@egv-erzbistum-hh.de; www.erzbistum-hamburg.de; Telefon: 040 / 24877-331; Telefax: 040 / 24877-333; Danziger Str. 52a; 20099 Hamburg; zu tätigen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

H a m b u r g, 3. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 92

Fortbildung für Gottesdienstbeauftragte

Der Fachbereich „Ausbildung ehrenamtlicher liturgischer Dienste“ der Pastoralen Dienststelle des Erzbistums Hamburg lädt zu einem Fortbildungskurs für Gottesdienstbeauftragte im St. Ansgar-Haus, Schmilinskystr. 78, 20009 Hamburg, am *Samstag, den 20. Oktober 2012, von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr (inkl. Mittag- und Abendessen)* ein. Teilnehmen können Gottesdienstbeauftragte des Erzbistums Hamburg. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Referent des Kurses ist Sebastian Dunkelberg (Schauspieltrainer, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg).

Inhalte der Veranstaltung:

- Praktische Übungen zum Sprechen im Gottesdienst
- Erfahrungsaustausch der Gottesdienstbeauftragten

Die Teilnahme ist kostenlos. Reisekosten können nicht übernommen werden.

Wir bitten, die Anmeldungen über die Pastorale Dienststelle, Fachbereich „Ausbildung ehrenamtlicher liturgischer Dienste“, z.Hd. Frau Costa Ferreira-Wolter, costaferreira-wolter@egv-erzbistum-hh.de; www.erzbistum-hamburg.de; Telefon: 040 / 24877-331; Telefax: 040 / 24877-333; Danziger Str. 52a; 20099 Hamburg; zu tätigen.

H a m b u r g, 2. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 93

Hinweis zum Eucharistischen Kongress 2013

Von Mittwoch, 5. Juni, bis Sonntag, 9. Juni 2013, wird in Köln der Nationale Eucharistische Kongress stattfinden, zu dem das Erzbistum Köln alle Katholiken in Deutschland herzlich einlädt.

Nähere Hinweise sind beim Projektbüro „Eucharistischer Kongress 2013“, Roncalliplatz 2, 50667 Köln und auf der Internetseite www.eucharistie2013.de zu finden.

H a m b u r g, 3. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 94

Schulinitiative des Bonifatiuswerkes – Schulanfangsbox und Schulabschluss- tasche für Gottes Segen

Mit einer bundesweiten Schulinitiative nimmt das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken die aktuelle Lebenswirklichkeit von Kindern, Jugendlichen und

ihren Familien in den Blick. Bei Schuleintritt und bei Beendigung des Schullebens sollen Kinder und Jugendliche erfahren können, dass Gott ihnen in ihrem Schulsegen wie auch in den Herausforderungen am Ende der Schulzeit beisteht. Dazu gibt das Bonifatiuswerk Familien, Schulen, Kindergärten und Kirchengemeinden eine Schulanfangsbox und eine Schulabschluss tasche an die Hand, um Gottes Segen an diesen Lebensknotenpunkten in einladender Weise weiter geben zu können.

Der Schuleintritt spielt für Kinder und deren persönliches Umfeld eine zentrale und zunehmend existenzielle Rolle. Der erste Schultag entwickelt sich in ganz Deutschland zu einem eigenen Lebenswendefest in der Familie. Der Einstieg ins Schulleben wird von besonders großen Erwartungen, allerdings auch mit Sorgen und Ängsten begleitet. Am Ende der Schulzeit, beim Übergang in Berufsausbildung und Studium, stehen Zukunftshoffnungen aber auch Existenzängste. Der Segen Gottes kann an diesen Lebensknotenpunkten zur tragenden Kraft werden. Mit der Schulinitiative fordert das Bonifatiuswerk Familien, Schulen, Kindergärten und Kirchengemeinden dazu auf, Gott zur Einschulung und zur Schulentlassung ins Spiel zu bringen. Eine Möglichkeit ist dabei die neue Schulanfangsbox und Schulabschluss tasche, die das Bonifatiuswerk begleitend zur Schulinitiative anbietet.

Der Vorsitzende der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Hans-Josef Becker, begrüßt die Schulinitiative des Bonifatiuswerkes: „Das Bonifatiuswerk zeigt mit der Schulinitiative auf sympathische Weise, dass es viele Wege für Eltern, Familienangehörige oder verantwortliche Pädagogen geben kann, Kindern die Zusage Gottes für ihr Leben auf den Weg zu geben.“ Mit der Initiative werde den Menschen Mut gemacht, den Glauben im Alltag selbstbewusst zu leben und ihn als Hoffnungsquelle den Kindern zu offenbaren, so Erzbischof Becker.

Die Schulanfangsbox besteht aus:

- einer grünen oder gelben Brotzeitdose, auf der ein Regenbogen abgebildet ist, das Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen, unter dem zwei Schulkinder wie durch ein Tor ins Leben gehen,
- einem Kindergebetbuch, „Lieber Gott, hast Du mal kurz Zeit?“ von Monika Gunkel,
- einem Fläschchen mit Weihwasser,
- einem faltbarer Segenswürfel,
- einem Buntstift und
- Heiligenpostkarten zum Ausmalen
- sowie einer Glückwunschkarte von Erzbischof Becker.

Die Schulanfangsbox kostet € 14,90 und ab einer Abnahmemenge von mindestens 10 Exemplaren € 9,90.

Die Schulabschlusstasche besteht aus:

- einer blauen Minitasche,
- ein auf der Fazenda da Esperanza gefertigtes Metall-Männchen, das nur mit dem Wort Gottes auf den Armen im Gleichgewicht bleibt,
- einem Jugendgebetbuch, „EchtZeit. Neue Gebete für junge Menschen“ von Stephan Sigg
- sowie einem Glückwunschkflyer von Erzbischof Becker.

Die Schulabschlusstasche kostet € 14,90 und ab einer Abnahmemenge von mindestens 10 Exemplaren € 12,90.

Bestellt werden können Schulanfangsbox und Schulabschlusstasche beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Tel. (05251) 299653, E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de. Weitere Informationen unter www.bonifatiuswerk.de/schulinitiative.

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken versteht sich nach seinem Gründungsauftrag als „Missionswerk für Deutschland“. Es fördert mit Spendenmitteln missionarisch-pastorale Initiativen in ganz Deutschland, die der Glaubenserweiterung dienen und sich mit der Glaubensdiaspora auseinandersetzen. Als Diaspora-Hilfswerk unterstützt es katholische Christen, die in einer Minderheitensituation ihren Glauben leben, vornehmlich in Ost- und Norddeutschland, in Nordeuropa und dem Baltikum.

H a m b u r g, 6. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 95

Priesterrat

Der Priesterrat der Erzdiözese Hamburg befasst sich in seiner 41. Sitzung am 29. und 30. August unter anderen mit verschiedenen Aspekten des Themas „Pastorale Räume“. Das Protokoll wird allen Priestern, Diakonen und SprecherInnen der pastoralen Berufsgruppen zugesandt. Alle anderen hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Pastoral können das Protokoll bei Frau Bäns im Erzbischöflichen Generalvikariat (Telefon 040 / 2 48 77-230, E-Mail: baens@egv-erzbistum-hh.de) anfordern.

H a m b u r g, 1. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 96

Warnung

Aus gegebenem Anlass wird nochmals dringend vor in der Regel per Telefax übersandten Formularen von Firmen wie z. B. Das Gelbe Branchenbuch, Gewer-

beauskunft Zentrale u. a. gewarnt. Die Adressaten – insbesondere Kirchengemeinden und Kindergärten, aber auch andere kirchliche Einrichtungen – werden aufgefordert, den mitgeteilten Adresseintrag zu prüfen und gegebenenfalls zu vervollständigen und das Formular per Telefax an das Unternehmen zurückzusenden.

Durch die drucktechnische Gestaltung des Formulars wird der in der Regel kostenfreie Grund- oder Basiseintrag hervorgehoben. Tatsächlich wird mit dem Ausfüllen des Formulars und dessen Rücksendung jedoch ein kostenpflichtiger „PlusEintrag“ o. ä. bestellt. In einigen Fällen ist auch bereits der Grundeintrag kostenpflichtig. Die Kostenpflichtigkeit der Angebote ist auf den ersten Blick nicht erkennbar, da die Hinweise auf die zweijährige Mindestvertragslaufzeit und die sich auf mehrere hundert Euro pro Jahr belaufenden Kosten in einem kleingedruckten Fließtext versteckt sind.

Füllen Sie daher derartige Formulare nicht aus und senden Sie sie keinesfalls ausgefüllt zurück. Falls Sie ein entsprechendes Formular ausgefüllt haben und nunmehr Rechnungen und Mahnungen erhalten, leisten Sie bitte in keinem Falle Zahlungen an das Unternehmen, sondern wenden sich an die Rechtsabteilung im Erzbischöflichen Generalvikariat (Tel. 040/24877-241)

H a m b u r g, 6. August 2012

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Personalchronik Hamburg

Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen

Ordinationen

15. Mai 2012

K i r c h h o f f, Joachim, Pfarrer in der Pfarrei in St. Birgitta, Lübeck; ab 1. Juni 2012: Dechant des Dekanates Lübeck

4. Juni 2012

M o s k o p f, Peter, Pastor in der Pfarrei St. Joseph - St. Georg, Lübeck; ab 15. Mai 2012: stellvertretender Dechant des Dekanates Lübeck

T y m i s t e r, Prof. Dr., Markus, Pfarrer in der Pfarrei St. Joseph, Hamburg; ab 25. Mai 2012: Dechant des Dekanates Hamburg-Wandsbek

8. Juni 2012

L e b l a n g, SJ, P. Andreas; bisher: Seelsorger für die Katholiken französischer und englischer Sprache sowie Leiter der Katholischen Glaubensinformation in Hamburg; ab 1. Juli 2012: vom Ordensoberen aus dem Erzbistum Hamburg abberufen

11. Juni 2012

W i l k e n s, Karoline; bisher: Pastoralassistentin in der Pfarrei Maria Grün in Hamburg-Blankenese; ab 1. August 2012: Pastoralreferentin in der Pfarrei Maria-Grün in Hamburg-Blankenese

S c h u l t z, Michaela; bisher: Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Answer in Ratzeburg; ab 1. August 2012: Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Answer in Ratzeburg

S c h u l t z, Matthias; bisher: Pastoralassistent in der Pfarrei St. Birgitta in Lübeck; ab 1. August 2012: Pastoralreferent in der Pfarrei St. Birgitta in Lübeck

B r ü n n e r, Melanie; bisher: Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Marien in Hamburg-Altona ab 1. August 2012: Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Marien in Hamburg-Altona

18. Juni 2012

R e i s, Sergio Santos, Pfarrer; bisher: Pfarrer der Mission cum cura animarum für die Katholiken portugiesischer Sprache im Erzbistum Hamburg; ab 16. August 2012: für unbefristete Zeit beauftragt

25. Juni 2012

S e r a f i n OFMConv, P. Stanislaw; bisher: Pastor in der Pfarrei St. Josef / St. Lukas in Neubrandenburg; ab 1. August 2012: Mitarbeit in der Pastoral der Pfarreien Unbefleckte Empfängnis Mariens in Eutin und St. Antonius von Padua in Plön

R z a n i e c k i, Gerard, Pfarrer; Pfarrer der Pfarrei St. Gertrud in Niebüll; ab 1. August 2012: zusätzlich Pfarradministrator der Pfarrei St. Knud in Husum

O k e k e, Dr., Basil, Pastor; ab 1. Juli 2012 bis zum 31. August 2013: Mitarbeit in der Pastoral der Pfarreien St. Knud in Husum und St. Gertrud in Niebüll

L e w i n s k i, Damian, Kaplan; bisher: Kaplan in der Polnischen Katholischen Mission in Hamburg; ab 1. Juli 2012: vom Ordensoberen aus dem Erzbistum Hamburg abberufen

K i e r b i c, Robert, Kaplan; ab 1. Juli 2012: Kaplan der Mission cum cura animarum für die polnisch sprechenden Katholiken in den Dekanaten Hamburg-Altona, -Mitte, -Nord und -Wandsbek

26. Juni 2012

K o e p, Anne; bisher: Gemeindeassistentin in der Pfarrei St. Joseph in Kiel; ab 1. August 2012: Gemeindereferentin in der Pfarrei St. Joseph in Kiel

27. Juni 2012

R o e r s SJ, P. Georg Maria; ab 1. August 2012: Leiter der Katholischen Glaubensinformation in Hamburg und Seelsorger für die englischsprachigen

Katholiken in der Freien und Hansestadt Hamburg

L e n g e n f e l d OFMConv, P. Andreas; bisher: Pfarrer der Pfarrei St. Franziskus in Hamburg-Barmbek; ab 31. Juli 2012: Vom Ordensoberen aus dem Erzbistum Hamburg abberufen

10. Juli 2012

W e g n e r, Peter, Pastor; ab 15. Mai 2012: stellvertretender Dechant des Dekanates Hamburg-Wandsbek

A d l e r SJ, P. Holger; bisher: Jugendseelsorger der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ); ab 1. September 2012: vom Ordensoberen aus dem Erzbistum Hamburg abberufen

L o c h b r u n n e r SJ, Frater Simon; ab 1. September 2012 bis 1. September 2013: Geistlicher Leiter der KSJ im Erzbistum Hamburg

F r i e s SAC, P. Roman; bisher: Kaplan der Pfarreien Heilig Geist in Hamburg-Farmsen und Mariä Himmelfahrt in Hamburg-Rahlstedt; ab 31. August 2012: Vom Ordensoberen aus dem Erzbistum Hamburg abberufen

K o z d r o j SAC, P. Andrzej; bisher: Pastor der Pfarreien Heilig Geist in Hamburg-Farmsen und Mariä Himmelfahrt in Hamburg-Rahlstedt; ab 31. August 2012: vom Ordensoberen aus dem Erzbistum Hamburg abberufen

S t u m p f SAC, P. Christian; ab 1. September 2013: Pastor der Pfarreien Heilig Geist in Hamburg-Farmsen und Mariä Himmelfahrt in Hamburg-Rahlstedt

11. Juli 2012

T r e d e r OFMConv, P. Andreas; ab 1. August 2012: Pfarrer der Pfarrei St. Franziskus in Hamburg-Barmbek

12. Juli 2012

W o h s, Peter; Dechant des Dekanates Hamburg-Harburg und Pfarrer der Pfarrei St. Maria – St. Joseph in Hamburg-Harburg; ab 1. Oktober 2012: Pfarrer der Pfarrei St. Maria – St. Vicelin in Neumünster; vom 1. Oktober 2012 bis 30. November 2012: zusätzlich Pfarradministrator der Pfarrei St. Maria – St. Joseph in Hamburg-Harburg

16. Juli 2012

v o n O p p e n k o w s k i, Georg; Dompfarrer St. Marien in Hamburg – St. Georg; ab 31. Januar 2013: Ruhestand

Personal-Chronik des Bistums Osnabrück Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen

10. Mai 2012

P a h l, Dennis, Gemeindereferent in der Pfarreieng-

meinschaft St. Augustinus und St. Josef, Nordhorn, mit Wirkung vom 1. März 2013 als Dekanatsjugendreferent im Dekanat Ostfriesland beauftragt.

23. Mai 2012

B e r e n g u e r - K r e u t z b e r g e r, Marion, Gemeindereferentin in der Pfarrei St. Johann, Osnabrück, mit Wirkung vom 1. September 2012 als Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Johannes der Täufer - Enthauptung, Bohmte, und Zu den hl. Engeln, Lemförde, beauftragt.

E i k e n - F a b i a n, Gisela, Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Joseph, St. Ansgar und Heilige Familie, Osnabrück, mit Wirkung vom 1. August 2012 zusätzlich als Gemeindereferentin in der Alten- und Pflegeheimpastoral in den Einrichtungen der St. Elisabeth-Pflege in Osnabrück, im Umfang von 25% einer Vollzeitstelle beauftragt.

K a l i n s k y, Norbert, Pastoralreferent mit einem zeitlichen Umfang von 60% als Dekanatsreferent im Dekanat Osnabrück-Stadt sowie mit 20% zur Mitarbeit in der Gemeindeberatung (20%) und Mitarbeit in der Ausbildung der Ständigen Diakone im Bistum Osnabrück, mit Wirkung vom 1. Juni 2012 von den Aufgaben der Mitarbeit in der Ausbildung der Ständigen Diakone entpflichtet. Sein Stellenumfang in der Gemeindeberatung erhöht sich zum gleichen Zeitpunkt auf 40%.

G a u t i e r, Sabine, Pastoralreferentin im Referat Frauenseelsorge – Standort Lingen, mit Wirkung vom 1. Juli 2012 zusätzlich als Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Cyriakus, Salzbergen, und Unbeflecktes Herz Mariens, Salzbergen-Holsten, beauftragt.

29. Mai 2012

R a t z o w, Corinna, mit Wirkung vom 1. Juli 2012 als pastorale Mitarbeiterin in der Pfarrei St. Johann, Osnabrück, beauftragt.

31. Mai 2012

A h r e n s, Josef, Pfarrer in der Pfarrei St. Martinus, Hagen, mit Wirkung vom 1. September 2012 in der neu begründeten Pfarreiengemeinschaft auch zum Pfarrer von Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, ernannt.

L a n g e m a n n, Wolfgang, Pfarrer in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, mit Wirkung vom 1. Juli 2012 zum Pastor in der genannten Pfarrei ernannt und mit Wirkung vom 1. September 2012 erweitert sich dieser Auftrag auf die dann neu begründete Pfarreiengemeinschaft mit St. Martinus, Hagen.

K r a u s e, Ralf, Kaplan in der Pfarrei St. Martinus,

Hagen, mit Wirkung vom 1. September 2012 auch zum Kaplan in der neu begründeten Pfarreiengemeinschaft mit Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, ernannt.

S c h l a u t m a n n - H a u n h o r s t, Klaus, Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei St. Martinus, Hagen, mit Wirkung vom 1. September 2012 auch zum Diakon mit Zivilberuf in der neu begründeten Pfarreiengemeinschaft mit Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, ernannt.

1. Juni 2012

W e n k e r, Artur, mit Wirkung vom 1. September 2012 zur Mitarbeit im Projekt „Sozialpädagogie im Gemeindedienst“ in der Pfarreiengemeinschaft St. Cyriakus, Salzbergen, und Unbeflecktes Herz Mariens, Salzbergen-Holsten, beauftragt.

7. Juni 2012

P u k e, Andrea, Gemeindereferentin im Fachbereich Übergemeindliche Pastoral, Missionarische Dienste/missio im Seelsorgeamt und in der Pfarrei St. Martinus, Hagen, mit Wirkung vom 1. September 2012 im Zuge der neu begründeten Pfarreiengemeinschaft zusätzlich als Gemeindereferentin in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, beauftragt.

W i e g a n d, Schwester M. Cariessa, Gemeindereferentin in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, und in der Diözesanstelle Berufe der Kirche, mit Wirkung vom 1. September 2012 im Zuge der neu begründeten Pfarreiengemeinschaft zusätzlich als Gemeindereferentin in der Pfarrei St. Martinus, Hagen, beauftragt.

12. Juni 2012

W o h l f a r t h - V o r n h ü l z, Monika, Gemeindereferentin in der Krankenhauseelsorge der Niels-Stensen-Kliniken, Franziskus-Hospital Harderberg, mit Wirkung vom 1. August 2012 als Pastoralreferentin in der Krankenhauseelsorge tätig.

A d o l f, Christian, Pastoralreferent mit der Aufgabe des Referenten für Jugendevangelisierung und Jugendliturgie im Diözesanjugendamt, mit Wirkung vom 1. August 2012 zur Aufnahme eines Referendariats für das Lehramt an Gymnasien freigestellt.

S t r o d t, Michael, Pastoralreferent, mit der Leitung der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth in Sögel beauftragt, mit Wirkung vom 1. Dezember 2012 als Pastoralreferent in der Krankenhauseelsorge am Hümmling Krankenhaus Sögel sowie für die theologische und pädagogische Begleitung der Arbeit im Kloster Esterwegen und der dortigen gedenkstättenpastoralen Aufgaben beauftragt.

13. Juni 2012

G ö r l i c h, Sabine, Gemeindefeferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Katharina, Fürstenau / St. Servatius, Berge / Herz Jesu, Berge-Grafeld / Maria Rosenkranz, Fürstenau-Hollenstede, und St. Bartholomäus, Fürstenau-Schwagstorf, mit Wirkung vom 1. Juli 2012 von obigen Aufgaben entpflichtet und mit Wirkung vom 1. September 2012 als Mitarbeiterin beim Soziale Dienste SKM gGmbH, Angebote und Hilfen bei Wohnungslosigkeit und sozialen Schwierigkeiten, beauftragt.

15. Juni 2012

B r a m m e, Schwester M. Thoma, Gemeindefe-

rentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Maximilian, Haren-Rütenbrock / St. Bonifatius, Haren-Altenberge / St. Marien, Haren-Erika, und St. Gerhard Majella, Haren-Fehndorf, mit Wirkung vom 1. September 2012 als Gemeindefeferentin in der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus, Hagen, und Mariä Himmelfahrt, Hagen-Gellenbeck, beauftragt.

25. Juni 2012

I l l i c k a l, Jomon Issac CMI, Pater, mit Wirkung vom 1. Juli 2012 mit Vertretungsdiensten in der Pfarreiengemeinschaft St. Vitus, Dörpen / St. Antonius, Dersum, und St. Petrus in Ketten, Heede, beauftragt.

Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
C 13713
Entgelt bezahlt
Ansgar Medien GmbH
Danziger Straße 62, 20099 Hamburg

**Einladungen an
die Priester und Diakone,
die Ordensfrauen und Ordensmänner,
die Gemeinde- und Pastoralreferenten/innen,
die Pfarrhaushälterinnen und Pfarrsekretärinnen
im Erzbistum Hamburg**

Liebe Schwestern und Brüder,
die Herbstquatember kommen näher. Herzlich lade ich Sie ein zum Besinnungstag in Nütschau.

Termin: **Montag, 17. September 2012**
Thema: **Erneuerung im Heiligen Geist
Impulse des Konzils, das vor 50 Jahren begann**

Verlauf: 10.30 Uhr Vortrag zur Gewissensforschung
11.00 Uhr Persönliche Besinnung
11.45 Uhr Sext mit dem Konvent
12.00 Uhr Mittagessen
13.00 Uhr Meditation
14.00 Uhr Beichte und Beichtgespräch
Gelegenheit zum Kaffee
15.00 Uhr Schlußgebet

Beichtväter: vier Patres aus Nütschau,
drei Priester aus den Regionen des Bistums

Kosten entstehen in Nütschau nur durch eine Teilnahme am Mittagessen (€ 5,50) und am Kaffee (2,50 €). Für Zugreisende besteht die Möglichkeit ab Bad Oldesloe ein günstiges (pro Fahrt 2,50 €) Anruf-Sammel-Taxi (AST) zu bestellen. Das Taxi muss mindestens eine Stunde vorher bestellt werden unter der Tel.-Nr.: 04531-17400 und fährt vom Omnibusbahnhof Steig 4 C ab. Im übrigen wird geraten, auf örtlicher Ebene Absprachen über Fahrgemeinschaften zu treffen.

Ich bitte Sie, die Anmeldung sorgfältig auszufüllen (bitte Teilnahme an den Mahlzeiten angeben!) und bis zum **10.09.2012** einzusenden. Sie können sich auch gern telefonisch bei Frau Breuing, Tel. 040 / 24 877 -290, oder per Fax 040 / 24 877 -295 anmelden. Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, von telefonischen Anmeldungen direkt beim Kloster Nütschau abzusehen. Nur, wenn kurzfristige Veränderungen eintreten, bitten wir, Kloster Nütschau direkt zu verständigen: Tel.: (04531) 5004-130, Fax: (04531) 5004-100.

Mit herzlichem Gruß!



Termine 2012:

- Adventsquatember: Montag, 26. November

Termine 2013:

- Fastenquatember: Montag, 25. Februar
- Pfingstquatember: Montag, 13. Mai
- Herbstquatember: Montag, 02. September
- Adventsquatember: Montag, 02. Dezember

Anmeldung
(Bestätigung erfolgt nicht)

Bis zum 10. September 2012 direkt senden an:

Erzbischöfliches Generalvikariat
z. Hd. Frau Breuing
Danziger Straße 52 a
20099 Hamburg

An dem Quatembermontag in Kloster Nütschau am 17. September 2012 nehme ich mit weiteren _____ Personen teil.

	JA	NEIN
Teilnahme am Mittagessen (5,50 €)	Anzahl ()	()
Teilnahme am Kaffee (2,50 €)	Anzahl ()	()

NAME: _____

ANSCHRIFT: _____

DATUM: _____

amtsblatt plus

termine und informationen

Nr. 193

Erzbistum Hamburg

August 2012

Oosterhuis-Liedtag

Der Fachbereich Katechese veranstaltet zusammen mit dem Leerhuis en Liturgie in Amsterdam am 12. und 13. April 2013 einen Oosterhuis-Liedtag. Die Veranstaltung in der Hamburger Pfarrei St. Sophien (Weidestraße 53 in Hamburg-Barmbek) trägt den Titel „Grund zum Singen“. Am Freitag, 12. April, um 19.30 Uhr steht zur Einführung ein Vortrag und Gespräch über die Texte von Huub Oosterhuis und die Amsterdamer Studentenekklesia. Am Sonnabend, 13. April, folgt von 10 bis 18 Uhr ein Liedtag. Lieder zu Texten von Huub Oosterhuis werden ausgelegt, eingeübt und gesungen. Weitere Informationen und Hinweise zur Anmeldung folgen.

Die Lerngemeinschaft fortsetzen

Unter dem Leitwort „Am Evangelium teilhaben lassen...!“ wurde von November 2010 bis Juni 2011 die „Lerngemeinschaft zur Glaubensbegleitung für Erwachsene im Erzbistum Hamburg“ durchgeführt. Die bei dieser Lerngemeinschaft ausgetauschten Impulse und Texte, Erfahrungsberichte und Anregungen für die Glaubensbegleitung Erwachsener liegen nun als gedruckte Dokumentation vor. Einzelne Exemplare der Dokumentation sind allen Teilnehmer/-innen, Pastoralen Mitarbeiter/-innen, sowie Gremienvertreter/-innen bereits zugesandt worden. Bei Bedarf können weitere Exemplare der Dokumentation angefordert werden beim Erzbistum Hamburg, Pastorale Dienststelle - Fachbereich Katechese, Frau E. Ringwelski, Danziger Str. 52a, 20099 Hamburg, Telefon 040 / 2 48 77-270, Fax 040 / 2 48 77-459, E-Mail: ringwelski@egv-erzbistum-hh.de

Wir setzten diesen Prozess in diesem Jahr fort - angeregt durch das Jahr des Glaubens - unter dem Titel „Türen zum Glauben öffnen“. Lerngemeinschaft zur Glaubensbegleitung für Erwachsene im Erzbistum Hamburg (30. November 2012 bis 7. Juni 2013).

Das Leitwort „Türen zum Glauben öffnen!“ ist angeregt durch das von Papst Benedikt XVI. vorgeschlagene „Jahr des Glaubens“. Dieses soll „einen einhelligen Einsatz für die Wiederent-

deckung und das Studium der grundlegenden Glaubensinhalte zum Ausdruck bringen“ (Apostolisches Schreiben „Porta Fidei“ 2011, Art. 11). Mit der Lerngemeinschaft zur Glaubensbegleitung für Erwachsene greifen wir dieses Anliegen auf. Sie dient dem Austausch über grundlegende Glaubensinhalte und der Vergewisserung, wie wir unseren Glauben angemessen zur Sprache bringen und ihn in der Begleitung Erwachsener mitteilen können. In diesem Sinne wollen wir gleichsam als „Türen zum Glauben“ die sieben Grundelemente der Katechese aufgreifen: die drei Etappen der Erzählung der Heilsgeschichte (das Alte Testament, das Leben Jesu Christi und die Geschichte der Kirche) und die vier Pfeiler der Darlegung (das Glaubensbekenntnis, die Sakramente, die Zehn Gebote und das Vaterunser). In sieben Impulsen nehmen wir das Wesentliche dieser Grundelemente zu in den Blick. Was ist das Grundgeheimnis der Erfahrungen des Alten Testaments, des Lebens Jesu Christi und der Geschichte der Kirche? Was ist der Kern des Glaubensbekenntnisses, der Sakramente, der Zehn Gebote und des Vaterunser? Vor allem: Was bedeuten sie für mich als Glaubende/r? Und: Was ergibt sich daraus für mich in der Rolle eines Glaubensbegleiters/einer Glaubensbegleiterin? Anknüpfend an die Erfahrungen mit der Lerngemeinschaft „Am Evangelium Gottes teilhaben lassen!“ (2010-2011) greifen wir auf die bewährte Prozessstruktur zurück: Wir beginnen wir mit einer Auftaktveranstaltung aller Teilnehmenden am 30. November. Es folgen sechs weitere Impulse für die Treffen in den Lerngemeinschaften vor Ort in den Monaten Dezember bis Mai 2013. Ein Zwischentreffen für alle ist am 15. März 2013 geplant. Am 7. Juni 2013 schließen wir gemeinsam den Prozess ab.

Angesprochen sind haupt- und ehrenamtlich Engagierte in Gemeinden, Einrichtungen und Orten kirchlichen Lebens, die Erwachsene im Glauben begleiten, oder sich hierauf vorbereiten wollen. Wir laden Sie zur Teilnahme an der Lerngemeinschaft herzlich ein.

Ansprechpartner in der Pastoralen Dienststelle hierzu sind:

Veronika Pielken, Katholische Glaubensinformation: Pielken@egv-erzbistum-hh.de

Jan Geldern, Referat Pastorale Dienststelle Schleswig-Holstein: geldern@egv-erzbistum-hh.de

Jens Ehebrecht-Zumsande, Fachbereich Katechese: Ehebrecht-Zumsande@egv-erzbistum-hh.de

Termine für die Lerngemeinschaft auf Bistumsebene:

30. November, Auftaktveranstaltung

„Die Glaubenserfahrungen des Alten Testaments.“ mit Frau Diplomtheologin Anneliese Hecht vom Katholischen Bibelwerk.

15. März 2013, Zwischentreffen

„Von der Bedeutung des Christentums für das „Ich-sagen“! historisch – pastoral – existentiell. Mit Herrn Prof. Hubertus Lutterbach vom Lehrstuhl für Historische Theologie an der Universität Duisburg-Essen

7. Juni 2013, Abschlussveranstaltung

Jeweils im St. Ansgar-Haus, Schmilinskystr. 78, 20099 Hamburg, von 16.30-21.00 Uhr

Anmeldung bitte bis zum 5. November senden, mailen oder faxen an:

Erzbistum Hamburg, Pastorale Dienststelle, Frau Maier-Pirch, Danziger Str. 52a, 20099 Hamburg, Telefon 040 / 2 48 77-334, Fax 040 / 2 48 77-333, E-Mail: maier-pirch@egv-erzbistum-hh.de

Grundkurs Altes Testament

Wir Christen hören die Bibel im Gottesdienst. Unsere Sprache ist voll von biblischen Redewendungen. Zahlreiche biblische Erzählungen und Gestalten haben tiefe Spuren in uns hinterlassen. Doch oft bleibt vieles fremd und unverständlich. Die Texte kommen aus einer anderen Welt. Das gilt ganz besonders für das Alte Testament, die hebräische Bibel: ein antikes, ein orientalisches, ein jüdisches Buch.

Der „Grundkurs Bibel – Altes Testament“, seit 1993 bewährt, will hier Abhilfe schaffen. Es geht ihm nicht nur um die Erschließung einzelner biblischer Geschichten. Er will vielmehr einführen in die größeren geschichtlichen, literarischen und theologischen Zusammenhänge und einen Zugang eröffnen zur Welt des ganzen Alten Testaments in seiner Vielfalt und Vielstimmigkeit.

Zugleich geht es aber auch um existentielle Auseinandersetzung und spirituelle Aneignung. Ganzheitliche, erfahrungsbezogene Zugänge sollen die Teilnehmer/innen aufschließen für neue eigene Erfahrungen, religiöse Sprachnot überwinden helfen, Mündigkeit im Glauben fördern und lebendige Glaubensgemeinschaft wachsen lassen.

Schließlich erwerben die Teilnehmer/innen das

nötige Grundwissen und Handwerkszeug, um selbständig und sachgerecht mit der Bibel umzugehen, und werden vertraut mit Möglichkeiten der Bibelarbeit in Gruppen.

Eingeladen sind biblisch interessierte Männer und Frauen – ungeachtet von Konfession, Alter und Beruf. Besonders Mitglieder von Bibel- und Gebetsgruppen sowie ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in den Gemeinden, z.B. in der Katechese, dürfen sich angesprochen fühlen. Ein theologisches Vorwissen jedoch wird im Kurs nicht vorausgesetzt.

Die Leitung des Kurses liegt bei Helmut Röhrbein-Viehoff, Beauftragter für Biblisch-Theologische Bildung im Erzbistum Hamburg, zusammen mit Frau Annette Buller (Kröppelshagen). Die Teilnahme-Kosten für den ganzen Kurs (einschließlich Unterkunft und Verpflegung) betragen 700,00 Euro, zahlbar in drei Raten.

Weitere Informationen bei Helmut Röhrbein-Viehoff, Tel. 040 / 724 64 58, Email roehrbein-viehoff@t-online.de.

Anmeldung ab sofort bei Frau Elisabeth Bergmann, Abteilung Bildung, Erzbistum Hamburg, Danziger Str. 52a, 20099 Hamburg, Telefon 040 / 2 48 77-267; E-Mail bergmann@egv-erzbistum-hh.de.

Termine & Themen:

11. bis 13. Januar 2013, Nütschau:

Anfänge Israels. Die Vätergeschichten: Von Abraham bis Josef

15. bis 17. Februar 2013, Parchim:

Die Grunderfahrung Israels. Exodus: Ein Volk findet zu seinem Glauben

19. bis 21. April 2013, Parchim:

Die Landnahme. Wie gewalttätig ist der Gott der Bibel?

24. bis 26. Mai 2013, Nütschau:

Könige und Propheten: Machthaber und Rufer gegen den Wind

13. bis 15. September 2013, Nütschau:

Zwischen Verzweiflung und Hoffnung: Israel im Exil (Die „großen“ Propheten Jeremia, Deutero-Jesaja, Ezechiel)

25. bis 27. Oktober 2013, Parchim:

Die Frage nach dem Lebenssinn. Weisheit in Israel

29. November – bis 1. Dezember 2013, Nütschau:

Zwischen den Testamenten. Judentum und Hellenismus. Was ist Apokalyptik?

Die Wochenenden beginnen am Freitag mit dem Abendessen (18.30 Uhr) und enden am Sonntag nach dem Mittagessen (13.00 Uhr).

Zwischen den Wochenenden gibt es das Angebot von zwei Regionalgruppen (Hamburg bzw. Schwerin), die sich an einem Nachmittag oder Abend für zwei bis zweieinhalb Stunden treffen.

Journalistische Ausbildung für Theologinnen und Theologen

Zum Ausbildungsprogramm der katholischen Journalistenschule (ifp) in München gehören seit über 30 Jahren Medienkurse für hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter, Priester, Ordensleute, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten sowie wissenschaftliche Bedienstete. Das Programm umfasst vier einwöchige Seminare in den Bereichen Presse, Hörfunk, Fernsehen und Öffentlichkeitsarbeit.

Seminar I Presse 25.11. bis 30.11.2012

Seminar II Hörfunk 18.02. bis 22.02.2013

Seminar III Fernsehen 14.10. bis 18.10.2013

Seminar IV Öffentlichkeitsarbeit / Social Media
23.04. bis 26.04.2014 (voraussichtlich)

Ziel des Kurses ist das Kennenlernen bedeutender publizistischer Praxisfelder der Kirche sowie die Einführung in entsprechende Arbeitstechniken. Dazu gehört ein sicherer Umgang mit den wichtigsten journalistischen Grundformen (Meldung, Bericht, Kommentar, Interview etc.), die im Kurs systematisch erlernt und angewendet werden. Sprech- und Präsentationsübungen für Beiträge im Radio und Fernsehen sind fester Bestandteil der Seminarreihe. Die Ausbildungsinhalte und Arbeitsmethoden zielen auf den Erwerb journalistischer Kernkompetenzen für die Religionskommunikation. Den Gesamtkurs leitet der Theologe und Journalist Ludger Verst.

Die Kosten betragen pro Seminar und Teilnehmer einschließlich Vollpension 510,00 Euro. Reisekosten müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss: 15. Oktober

Teilnahmebedingungen: Von den Teilnehmenden wird ein abgeschlossenes Theologiestudium und dezidiertes Interesse an professioneller Medienarbeit erwartet. Die Teilnahme an einzelnen Seminareinheiten ist nicht möglich.

Teilnahmebescheinigung: Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss der gesamten Ausbildung ein Zertifikat.

Anmeldungen bitte schriftlich (mit Tätigkeitsüberblick, Personalbogen, Passbild) an:

Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp), Frau Jenny Frach, Kapuzinerstraße 38, 80469 München, E-Mail: frach@ifp-kma.de

Ökumene, kreativ

Ökumene ist ein Thema, das in Schule und Gemeinde gegenwärtig unterschiedlich gewichtet ist. Im Religionsunterricht werden mit „konfessioneller Kooperation“ oder „konfessioneller Gastfreundschaft“ vielfältige Lösungen für die unterrichts-

organisatorischen Herausforderungen gesucht, die zugleich auch dem ökumenisch-theologischen Anliegen gerecht werden. Im Kontext von Gemeinden sind ökumenische Kooperationen inzwischen zwar weit verbreitet, z.B. bei Festen, Fahrten, Bibelwochen... Andererseits scheint in vielen Ökumene-Ausschüssen derzeit die Motivation verbraucht; die kirchliche Großwetterlage scheint nicht gerade günstig.

Der Deutsche Katecheten-Verein (dkv) lädt deshalb zu einem Kreativwettbewerb ein, der sich dem ökumenischen Ziel verpflichtet weiß, die Begegnung und das Miteinander der christlichen Glaubensgemeinschaften zu stärken. In aller Gemeinsamkeit geht es dabei um den Respekt vor der Verschiedenheit der Konfessionen und um eine gegenseitige Bereicherung. In diesem Horizont können ökumenische Projekte einen Beitrag zu wechselseitigem Verstehen und zu gelebter Sympathie leisten.

Wettbewerbsfähig sind praxiserprobte und nachahmenswerte Beispiele ökumenischer Kooperation, die sich als Suchbewegung verstehen und theologisch reflektiert sind. Die Wettbewerbsbeiträge können allen Ebenen und Handlungsfeldern von Schule und Gemeindepastoral entstammen. Einsendeschluss ist der 16. Januar 2013.

Die Ausschreibung im Internet: www.katechetenverein.de

Fairer Martinsriegel

Der Faire Handel und das faire Handeln – für beides steht der Martins-Schokoriegel, den das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen mit der GEPA (The Fair Trade Company) zu St. Martin produziert hat. Dieser süße, fair gehandelte Riegel enthält eine deutliche Botschaft: Fair teilen macht die Welt gerechter, dies ganz im Sinne von St. Martin.

Der Riegel kann ab Mitte September über die Weltläden, die „Regionalen Fair Handelszentren“ der GEPA oder auch im Online-Shop der GEPA bestellt werden.

Der süße Riegel soll dabei helfen, besonders den Kleinsten faires Teilen näher zu bringen. Inhaltliche Unterstützung finden Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinden in den Martins-Materialien vom Kindermissionswerk. Darin zu finden sind Basteltipps, ein Rollenspiel zu St. Martin, ein Rezept für „Bischofsbrötchen“, neue Ideen für den Gänsemarsch, Bausteine für einen Gottesdienst und eine Reisegeschichte der Wildgans Auguste, die als Botschafterin des heiligen Martin in Tansania unterwegs war.

Die Martins-Materialien richten sich an Multiplikatoren in Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinden. Die neuen Materialien können ab Ende September beim Kindermissionswerk

„Die Sternsinger“ in Aachen kostenfrei bestellt werden: telefonisch unter 02 41 / 44 61-44, im Internet unter www.kindermissionswerk.de/martin

ERZBISTUM HAMBURG

STELLENBÖRSE

Die Stellenbörse im Erzbistum Hamburg wurde mit dem Ziel eingerichtet, am kirchlichen Dienst Interessierte auf alle offenen Stellen aufmerksam zu machen und darin die katholischen Dienstgeber bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern zu unterstützen. Die Angaben erfolgen nach den Vorgaben des jeweiligen Anstellungsträgers. Interessierte Dienstgeber oder Stellenbewerber können sich zu den üblichen Bürozeiten an die Stellenbörse wenden, um weitere Informationen über Stellenangebote zu erhalten oder selbst Stellenangebote abzugeben. Dort können auch die Formulare für Stellenangebote und Stellengesuche angefordert werden.

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) für Hamburg und Schleswig-Holstein ChiffreNr.	Der Fachbereich Freiwilligendienste Hamburg und Schleswig-Holstein Erzbistum Hamburg sucht zum 01. September 2012 und später junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren für den Einsatz als Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) für unterschiedliche Einsatzbereiche. Gesucht werden derzeit vorwiegend Freiwillige für die Bereiche: Pflege (Krankenhaus und Altenhilfe), Behindertenhilfe, Obdachlosenhilfe, Kindertagesstätten rund um Hamburg, Kiel, Lübeck und Mölln	Wir bieten unsere Freiwilligendienste nach den Qualitätsstandards des Erzbistums Hamburg an. Diese beinhaltet u.a. 25 Bildungstage in fünf Bildungsseminaren, fachliche und persönliche Begleitung während Ihres Freiwilligendienstes und ein praktisches Jahr zur Berufsorientierung in einem sozialen Berufsfeld. Von den Einsatzstellen erhalten die Freiwilligen neben der persönlichen Anleitung ein Taschengeld, Verpflegung bzw. Verpflegungsgeld und einen Unterkunftszuschuss. Freiwillige im FSJ bzw. BFD sind sozial- und krankensichert. Bewerben Sie sich direkt bei uns! Weitere Information zu Freiwilligendiensten und zum Bewerbungsverfahren sowie einen Bewerbungsbogen finden Sie auf unserer Website www.erzbistum-hamburg.de Bewerbungen richten Sie bitte an: Fachbereich Freiwilligendienste Hamburg und Schleswig-Holstein, Tanja von Dahle, Lange Reihe 2, 3. Stock, 20099 Hamburg, Telefon: 040 227 216 -60info@fwd-erzbistum-hh.de

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Pfarrsekretärin / Pfarrsekretär ChiffreNr. E0231S1062	Die Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt in Hamburg Rahlstedt sucht für ihr Pfarrbüro-Team zum schnellstmöglichen Termin eine/n zusätzliche/n Pfarrsekretär/in. Es handelt sich dabei um eine Teilzeitstelle, die Zeiteinteilung erfolgt nach Absprache. Die Bezahlung erfolgt im Rahmen der geltenden € 400,00 – Regelung unter Berücksichtigung der DVO. Wir bieten die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung sowie eine zusätzliche Altersversorgung.	Wir wünschen uns für diese interessante Tätigkeit eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in mit Freude, Engagement, Diskretion und Flexibilität. Berufliche Erfahrungen in vergleichbarer Tätigkeit sind wünschenswert. Gute PC-Kenntnisse sind erforderlich. Die Mitgliedschaft in der katholischen Kirche ist Voraussetzung. Bewerbungen werden bis zum 25. August 2012 erbeten.
Ausbildung zum Bürokaufmann (m/w) ChiffreNr. E0001S1061	Zum 01.02.2013 sucht das Generalvikariat des Erzbistums Hamburg eine/n Auszubildende/n zur/zum Bürokauffrau/-mann. Die Ausbildung junger Leute ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Palette der Ausbildungsberufe in katholischen Einrichtungen ist sehr vielfältig. Neben pastoralen und sozialen Ausbildungsberufen, bildet das Erzbistum Hamburg auch in diesem Jahr wieder im kaufmännischen Bereich aus. Das Generalvikariat ist die zentrale kirchliche Verwaltung des Erzbistums. Die hier anfallenden Tätigkeiten umfassen Aufgaben in den Bereichen Personalverwaltung, Finanzwirtschaft, Organisation, EDV und vieles mehr. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Vergütung im öffentlichen Dienst mit den üblichen Sozialleistungen.	Wir wünschen uns einen aufgeschlossenen, kontaktfreudigen, jungen Menschen, der Spaß und Interesse an Büroarbeiten hat. Sie/er sollte möglichst den Abschluss Sekundarstufe II erreichen oder die Höhere Handelsschule abschließen. Die mittlere Reife, erworben an einer Realschule mit guten Noten ist ebenfalls möglich, wenn die Bewerberin / der Bewerber klare Vorstellungen vom Berufsweg- und eine feste Entscheidung bzgl. der Berufswahl getroffen hat. Darüber hinaus setzen wir voraus, dass der Bewerber/in die Grundsätze der katholischen Kirche anerkennt und beachtet. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche ist erforderlich, gern auch als aktives Mitglied der Gemeinde. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige online-Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen. Geben Sie dabei bitte Ihre Konfession an!

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Reinigungskraft (m/w) ChiffreNr. E0242S1060	Das Kinderheim St. Ansgar Stift e.V. in Hamburg Ottensen ist eine Einrichtung der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit 44 Betreuten im Alter von 3 Jahren bis jungen Volljährigen in 4 ko-educative Wohngruppen und 2 Jugendwohnungen gegliedert. Für eine unserer Wohngruppen mit 9 bis 10 Kindern suchen wir ab dem 01.08.2012 befristet bis 31.09.2012 eine Reinigungskraft (m/w) für eine Teilzeitstelle bei einer 5 Tage-Woche von jeweils 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Die Vergütung erfolgt nach AVR mit kirchlicher Zusatzversorgung.	Wir erwarten einen zuverlässigen und gewissenhaften Mitarbeiter/in mit selbstständiger und sorgfältiger Arbeitsweise. Sie haben ein gutes Empfinden für Sauberkeit und Hygiene. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.
Hauswirtschaftskraft (m/w) ChiffreNr. E0242S1059	Das Kinderheim St. Ansgar Stift e.V. in Hamburg Ottensen ist eine Einrichtung der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit 44 Betreuten im Alter von 3 Jahren bis jungen Volljährigen in 4 ko-educative Wohngruppen und 2 Jugendwohnungen gegliedert. Für eine unserer Wohngruppen mit 9 bis 10 Kindern suchen wir eine Hauswirtschaftskraft (m/w) für eine Vollzeitstelle, befristet, bei einer 5 Tage-Woche. Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Aufgabe und ein positives Arbeitsklima in einem engagierten Team. Die Vergütung erfolgt nach AVR mit kirchlicher Zusatzversorgung.	Wir erwarten eine Ausbildung und erste Berufserfahrung im Bereich Hauswirtschaft. Sie können gut organisieren, sind tatkräftig und haben Ideen. Sie haben ein gutes soziales Empfinden im Kontakt mit Menschen und kennen die Kernthemen dieses Aufgabengebietes, von der Ernährung bis zu Hygienefragen. Zuverlässigkeit und eine gewissenhafte Arbeitsweise sind für Sie selbstverständlich. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Assistenz (m/w) des Fachbereichs der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Beratungsstelle Lübeck ChiffreNr. E0297S1058	<p>Der Fachbereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Lübeck sucht zum 01.01.2013 einen Assistenten/Assistentin in Teilzeit für 25 Wochenstunden. Der Arbeitsbereich umfasst die Ehe-, Familien - und Lebensberatungsstelle Lübeck und die Assistenz der Fachbereichsleitung.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören u. a.: kompetenter kommunikativer Umgang mit den Ratsuchenden, Anmeldung und Terminvergabe, Verwaltung und statistische Aufbereitung anonymisierter Daten, Schriftverkehr und Verwaltung der Korrespondenz und Telefondienst. Weiterhin fällt in Ihr Aufgabengebiet das Führen des Kas senbuchs und der Porto- und Handkasse der Beratungsstelle, das Abwickeln des Zahlungsverkehrs und der Stunden- und Honorarabrechnung der freien Mitarbeiter. Sie zeigen sich verantwortlich für die Koordination der Einsätze der Berater/Innen, Verwaltung der Spenden, Erstellen der Statistik, Aktenanlage und -führung, Beschaffung und Organisation von Büro- und Verbrauchsmaterial und die Organisation notwendiger Reinigungs- und Wartungsarbeiten. Darüber hinaus sind Sie zuständig für die Prüfung des Zahlungsverkehrs, der Reisekosten und der Honorarabrechnung für den Fachbereich, die acht Beratungsstellen und die Internetseelsorge, das Führen der Urlaubskonten aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Vorbereitung der Erstellung der</p>	<p>Wir erwarten von Ihnen die Fähigkeit zur verantwortlichen Wahrnehmung der Organisation des Sekretariates und hohe persönliche Eignung bezüglich Verschwiegenheit, Einfühlungsvermögen, Abgrenzung, Kommunikation, Zuverlässigkeit, selbständigem Denken und Handeln und Teamgeist. Wichtig sind uns gute Kenntnisse in EDV, Verwaltung- und Büroorganisation. Eine Bereitschaft zu Supervision und Fortbildungen muss bei Ihnen vorhanden sein. Die gelebte Mitgliedschaft zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
	<p>Etats der Beratungsstellen und des Gesamtetats des Fachbereichs als Mithilfe bei der Finanz- und Personalverwaltung des Erzbistums. Auch die Organisation und Vorbereitung von internen Fortbildungen, projektbezogenen Veranstaltungen, Besinnungstagen und Mitarbeiterversammlungen fällt in Ihr Aufgabenbereich.</p> <p>Die Vergütung erfolgt gemäß den Arbeitsrechtsregelungen im Erzbistum Hamburg, die Fach- und Dienstaufsicht durch die Fachbereichsleitung.</p>	
<p>Leitung der Abteilung „Soziale Dienste“ (m/w) ChiffreNr. E0273S1046</p>	<p>Der Caritasverband für Hamburg e.V., die Vertretung der katholischen Caritas in der Freien und Hansestadt Hamburg und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege sucht zum 01. September 2012 für die Abteilung „Soziale Dienste“ eine Leitung (m/w) in einer Vollzeitstelle.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören u. a. die Leitung der Abteilung Soziale Dienste mit ihren Einrichtungen in der Wohnungslosenhilfe sowie die spitzenverbandliche Vertretung der Interessen des Caritasverbandes für Hamburg e.V. und seiner Mitgliedsinstitutionen gegenüber der Hansestadt Hamburg.</p> <p>Die Vergütung erfolgt nach AVR des Deutschen Caritasverbandes mit einer zusätzlichen Altersversorgung.</p>	<p>Gesucht wird eine verantwortungsvolle Persönlichkeit, die fundierte Kenntnisse in der Wohnungslosenhilfe – vorzugsweise in einer Metropole – gesammelt hat. Ziel- und ergebnisorientierte Mitarbeiterführung sowie die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Konzepte gehören zu Ihren Kompetenzen. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind wünschenswert.</p> <p>Neben Ihrer beruflichen Qualifikation erwarten wir die aktive Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und die Identifikation mit den Grundsätzen der katholischen Soziallehre.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Örtlicher Stellenleiter (m/w) für die Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen ChiffreNr. E0297S1057	<p>Der Fachbereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung bietet in Kiel ein modernes und angenehmes Arbeitsumfeld, bei der Sie Ihre Eigenständigkeit, Flexibilität und Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeit im Rahmen diözesaner Vorgaben einbringen können. Ab dem 01.01.2013 wird oben genannte Position in Vollzeit und unbefristet neu besetzt.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören u. a.: die Leitung der Beratungsstelle Kiel mit allen dazugehörigen Aufgaben wie Koordination, Organisation, Verwaltung, Wahrnehmen der Dienst- und Fachaufsicht, die überregionale Mitarbeit bei Projekten im Fachbereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Erzbistum Hamburg und Teilnahme an den Fachbereichskonferenzen, Kooperation mit kirchlichen und psychosozialen Netzwerken vor Ort und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Durchführung von qualifizierten psychologischen Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppenberatungen gehören ebenso zu Ihren Aufgaben wie die fachliche Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (u.a. Sorge um regelmäßige Fortbildung und Supervision). Die Fach- und Dienstaufsicht erfolgt durch die Fachbereichsleitung.</p> <p>Die Vergütung erfolgt gemäß den Arbeitsrechtsregelungen im Erzbistum Hamburg.</p>	<p>Wir erwarten ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Psychologie oder eine vergleichbare fachbezogene Qualifikation. Weiterhin ist eine Zusatzausbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder eine vergleichbare Qualifikation (Psychotherapie) notwendig, bzw. die Bereitschaft, diese Zusatzausbildung zeitnah zu absolvieren. Besondere Verschwiegenheit und Loyalität gegenüber den Ratsuchenden ist für Sie selbstverständlich. Wir erwarten die Bereitschaft zur Reflexion der Tätigkeit im Rahmen von Supervision und Fortbildung.</p> <p>Sie sollten über einen kooperativen Führungsstil und kommunikative und soziale Kompetenzen verfügen. Sie zeichnen sich durch Gestaltungsfähigkeit, Innovationskraft, Zuverlässigkeit und Teamgeist aus.</p> <p>Die Identifikation mit dem Glauben und den Aufgaben und Zielen der katholischen Kirche auf der Grundlage einer aktiven Zugehörigkeit und Mitarbeit am seelsorglichen Auftrag der Beratungsstelle setzen wir voraus.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Volontär (m/w) mit Schwerpunkt Hörfunk ChiffreNr. E0307S1054	Das Erzbischöfliche Generalvikariat in Hamburg sucht zum 01. Oktober 2012 einen Volontär/in für ein 2-jähriges crossmediales Volontariat mit Schwerpunkt Hörfunk. Das Katholische Rundfunkreferat des Erzbistums Hamburg produziert das kircheneigene Programm für sieben Radiosender des NDR und sieben private Radiosender auf dem Gebiet des Erzbistums Hamburg. Das Programm umfasst sowohl selbst moderierte Magazinsendungen als auch die Zulieferung von Einzelbeiträgen und monologische Verkündigungssendungen. Das Rundfunkreferat ist eingebunden in die Stabsstelle Medien, welche die Pressestelle, Öffentlichkeitsarbeit, Internet und soziale Medien sowie die Kirchenzeitung, den Verlag Ansgar Medien und eben die Rundfunkarbeit umfasst. Der Schwerpunkt des Volontariates wird im Rundfunk liegen, vorgehen sind aber auch Einblick und Mitarbeit in weiteren Bereichen der Stabsstelle. Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: die Erstellung von O-Tönen und ganzen Hörfunkbeiträgen bis hin zur Sendereife, Recherche von Themen für definierte Hörergruppen, zwölf Wochen Praktika, Sprechtraining und qualifizierte Ausbildungskurse, journalistische Beiträge für andere Medienformen, zum Beispiel für Kirchenzeitung und Online-Redaktion.	Wir erwarten ein Interesse an und erste Erfahrungen in journalistischer Arbeit und die Fähigkeit und Lust, Themen aus den Bereichen Glaube, Kirche, Soziales, Schule, Jugend und Religion verständlich und unterhaltsam für eine breite Hörserschaft umzusetzen. Darüber hinaus sollten Sie eine schnelle Auffassungsgabe, Kreativität und Sorgfalt sowie organisatorisches Geschick mitbringen. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Flexibilität gehören genauso zu Ihren Stärken wie eine selbstständige und gewissenhafte Arbeitsweise. Sie verfügen über eine gute Sprachgewandtheit und haben Freude am Schreiben. Kenntnisse der katholischen Kirche wären wünschenswert, erwartet wird jedoch eine gelebte Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche. Bitte senden Sie uns einen tabellarischen Lebenslauf, Ihr Bewerbungsschreiben und Ihre Arbeitsproben bis zum 15. August 2012.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Hauptamtlicher Vorstand (m/w) - Caritasdirektor/-direktorin ChiffreNr. E0262S1056	<p>Der Caritasverband für Hamburg e.V. und der Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V. sind die Wohlfahrtsverbände der katholischen Kirche im Erzbistum Hamburg in den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein. Als Spitzenverbände vertreten sie die Interessen der karitativen Träger und Einrichtungen, setzen sich für gerechte und soziale Lebensbedingungen ein und fördern dieses Anliegen gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden. Sie sind selbst Träger unterschiedlicher Dienste und Einrichtungen. Im Zuge einer altersbedingten Nachfolgeregelung und aufgrund struktureller Änderungen ist sowohl in Hamburg als auch in Kiel oben genannte Position möglichst zum 01.10.2012 neu zu besetzen.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören u. A.: Sie übernehmen in Abstimmung mit dem Caritasrat die Verantwortung für die strategische und inhaltliche Ausrichtung des Verbandes auf Landesebene und haben dabei die unternehmerische Zukunftssicherung ebenso im Blick wie die Positionierung innerhalb von Kirche, Politik und Gesellschaft. Sie leiten den Verband mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach unseren festgelegten Grundsätzen und Richtlinien und fördern die enge Zusammenarbeit mit den Trägern der Sozial- und Jugendhilfe, den Fachverbänden der Caritas und unseren Kirchengemeinden. Sie stellen eine ange-</p>	<p>Wir erwarten: ein abgeschlossenes Studium (FH/Uni) einer relevanten Fachrichtung oder eine vergleichbare Ausbildung, die Sie für die dargestellten Aufgaben qualifiziert. Sie bringen mehrjährige Führungserfahrung, vorzugsweise aus der Arbeit in einem Verband der freien Wohlfahrtspflege und/oder in einem sozialen Unternehmen mit. Sie sind aktives Mitglied der katholischen Kirche und können unseren Verband souverän repräsentieren. Wir bieten eine der Bedeutung der Position entsprechende Vergütung nach AVR mit zusätzlicher Altersversorgung Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung unter Angabe des Stichworts „Hamburg“ bzw. „Kiel“ bis zum 31.08.2012.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
	<p>messene Präsenz der Caritas gegenüber dem Parlament und der Landesregierung sicher und sorgen für die Vertiefung der Kooperation mit dem Erzbistum Hamburg und vertreten den eigenen Caritasverband und seine Interessen im Direktorium auf diözesaner Ebene.</p> <p>Wir bieten eine Leitungsposition mit weitreichenden Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten und die Möglichkeiten zur zielorientierten Weiterentwicklung eines leistungsstarken Verbandes mit kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern</p>	
<p>Lehrer (m/w) ChiffreNr. E289S1023</p>	<p>Die Caritas Berufsschule für Pflege in Hamburg-Eimsbüttel sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n Lehrer/in mit Fachrichtung Pflegewissenschaft / Gesundheit. Sie übernehmen die Leitung von Kursen, die Sie nach den Hamburger Bildungsplänen unterrichten und pädagogisch begleiten. Unter anderem vermitteln Sie die Kompetenz in fachlicher, praktischer, sozialer, methodischer und personeller Hinsicht. Ebenso ist Ihr Unterricht projekt- und handlungsorientiert. Wir bieten Ihnen eine interessante und selbständige Tätigkeit in einem innovativen Unternehmen sowie ein eigenverantwortliches Arbeitsfeld mit viel kreativem Spielraum. Ebenfalls bieten wir Ihnen Fortbildungsangebote, Job-Ticket und gute Verkehrsanbindung. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).</p>	<p>Erwartet werden: das 1. und 2. Staatsexamen der Fachrichtung Pflegewissenschaft / Gesundheit; innovative Unterrichtsmethoden; Reflexionsfähigkeit; Teamgeist; Organisationsstalent und Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche. Eine abgeschlossene Pflegeausbildung wäre wünschenswert, ist jedoch keine Einstellungs Voraussetzung. Ebenso werden fundierte EDV-Kenntnisse und gute Dienstleistungsbereitschaft erwünscht.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Geschäftsführer- der Vorstand (m/w) - Caritasdirektor/-direk- torin ChiffreNr. E0309S1055	<p>Der Caritas Mecklenburg e.V. ist als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche in vielfältigen Bereichen sozialer Arbeit tätig. Als zukunftsweisender, moderner Sozialdienstleister mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden verbindet der Verband soziales Engagement mit wirtschaftlichem Handeln. Grundlegende Orientierung der Arbeit sind die kirchliche Soziallehre und die Leitideen der verbandlichen Caritas. Der Sitz der Caritas Mecklenburg e.V. befindet sich in der Landeshauptstadt Schwerin. Im Zuge einer altersbedingten Nachfolgeregelung und aufgrund struktureller Änderungen sucht der Caritas zum 01.01.2013 einen Direktor/Direktorin.</p> <p>Zu Ihren Aufgaben gehören u.A.: in Abstimmung mit dem Caritasrat zeichnen Sie sich für die strategische und inhaltliche Ausrichtung des Verbandes auf Landesebene ebenso verantwortlich wie für dessen unternehmerische Zukunftssicherung und Positionierung in Kirche, Politik und Gesellschaft. Sie leiten den Verband mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Maßgabe der von den Vereinsorganen festgelegten Grundsätzen und Richtlinien. Weiterhin repräsentieren Sie den Verband in der Öffentlichkeit und sind dessen Vertreter nach innen und außen. Sie stellen eine angemessene Präsenz der Caritas gegenüber dem Parlament und der Landesregierung sicher und fördern die enge Zusammenarbeit mit den</p>	<p>Wir erwarten: ein abgeschlossenes Studium (FH/Uni) oder eine vergleichbare Qualifikation, mehrjährige betriebswirtschaftliche Berufs- und Führungserfahrung, vorzugsweise in einem Verband der freien Wohlfahrtspflege und/oder einem sozialen Unternehmen, eine gelebte Mitgliedschaft in der katholischen Kirche setzen wir voraus.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
	<p>Trägern der Sozial- und Jugendhilfe, den Fachverbänden der Caritas und unseren Kirchengemeinden. Darüber hinaus fördern Sie die Kooperation zwischen dem Erzbistum Hamburg und dem Landes Caritasverband und vertreten den Caritas Mecklenburg e.V. und seine Interessen im Direktorium auf diözesaner Ebene.</p> <p>Wir bieten eine Leitungsposition mit weitreichenden Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten und Möglichkeiten zur zielorientierten Weiterentwicklung eines leistungsstarken Verbandes mit kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Vergütung erfolgt nach der Bedeutung der Position entsprechend nach AVR mit zusätzlicher Altersversorgung.</p>	
Erzieher (m/w) ChiffreNr. E0218S1032	<p>Die katholische Kindertagesstätte St. Joseph in Hamburg Wandsbek sucht ab sofort Erzieher/Erzieherinnen in Teilzeit für den Ausbau der Kindertagesstätte mit acht Gruppen und der Übernahme der Nachmittagsbetreuung. Der Stellenumfang beträgt 25 Stunden für die ganztägige Betreuung und Bildung oder 25 Stunden als Springer/in für die Elementar- und Schulkindergruppen. Die Stelle ist bis 31. Juli 2013 befristet. Die Vergütung erfolgt nach DVO. Regelmäßige Fortbildungsangebote sind vorhanden.</p>	<p>Neben einer abgeschlossenen, staatlich anerkannten Ausbildung zum/zur Erzieher/in oder vergleichbarer Voraussetzung erwarten wir einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit den Kindern, eine an den christlichen Werten orientierte Erziehung und die Offenheit, sich auf die Kinder, Eltern und das Team einzulassen. Weiterhin ist uns eine engagierte und kommunikative Persönlichkeit mit der Freude an der pädagogischen Arbeit und der Bereitschaft, den Bildungsauftrag der Einrichtung zu bejahen und mitzutragen, wichtig. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Staatlich anerkannter Erzieher (m/w) und Sozialpädagogischer Assistent (m/w) ChiffreNr. E0329S1053	Die katholische Kirchengemeinde Maria Grün in Hamburg-Blankenese sucht für ihren Kindergarten mit 65 Kindern von 3–6 Jahren zum 1. Oktober 2012 oder später einen staatlich anerkannten Erzieher (m/w) sowie zum 1. August 2012 oder später einen Sozialpädagogischen Assistenten (m/w) mit Zugehörigkeit zur katholischen oder einer christlichen Kirche. In der Einrichtung ist eine Stelle als Gruppenleitung (30 Stunden) und eine Stelle als Zweitekraft (23 Stunden) zu besetzen. Wir bieten eine unbefristete Stelle für die Gruppenleitung und eine befristete Stelle für ein Jahr für die Sozialpädagogische/n Assistentin/Assistenten mit tariflicher Bezahlung nach DVO, den Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse. Es erwartet Sie die Aufnahme in ein qualifiziertes, engagiertes und abgeschlossenes Team. Regelmäßige Fortbildungsangebote sind geboten.	Wir erwarten vom Bewerber eine abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher/Erzieherin, bzw. als sozialpädagogischer/e Assistent/in. Sie sind eine engagierte, kommunikative Persönlichkeit, die Freude an der pädagogischen Arbeit und einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit den Kindern und ihren Familien hat. Sie bejahen den an christlichen Werten orientierten Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung. Wir haben Ihr Interesse geweckt oder suchen nach einer neuen Herausforderung? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Freiwillige für Bundesfreiwilligendienste oder Freiwilliges Soziales Jahr ChiffreNr.	<p>Der Fachbereich Freiwilligendienste der Jugendseelsorge Mecklenburg / Erzbistum Hamburg sucht zum 01. September 2012 mehrere junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren für den Einsatz als Freiwillige im 1. Bundesfreiwilligendienst (BFD), 2. Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) für unterschiedliche Einsatzbereiche.</p> <p>Gesucht werden derzeit vorwiegend Freiwillige für die Bereiche: Pflege, Behindertenhilfe (ambulant & stationär), Schule/ Hort, Kindertagesstätten</p> <p>Wir bieten unsere Freiwilligendienst nach den Qualitätsstandards des Erzbistums Hamburg an. Diese beinhaltet u.a. 25 Bildungstage in fünf Bildungsseminaren, fachliche und persönliche Begleitung während Ihres Freiwilligendienstes und ein praktisches Jahr zur Berufsorientierung in einem sozialen Berufsfeld.</p> <p>Von unseren Einsatzstellen erhalten die Freiwilligen neben der persönlichen Anleitung ein Taschengeld, Verpflegung bzw. Verpflegungsgeld und nach Möglichkeit weitere Unterstützung. Freiwillige im FSJ bzw. BFD sind sozial- und krankenversichert.</p>	<p>Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerben Sie sich bei uns! Weitere Information zu Freiwilligendiensten und zum Bewerbungsverfahren sowie einen Bewerbungsbogen finden Sie auf unserer Website www.bth-kjm.de/fsj.</p> <p>Bewerbungen richten Sie bitte schnellstmöglich an: Fachbereich Freiwilligendienste, Jugendseelsorge Mecklenburg/ Erzbistum Hamburg, Johannes Moser, Koppelbergstr. 15, 17166 Teterow, Tel. (03996) 15 37 38 ++ E-Mail fsj@bth-kjm.de</p>

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264



Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264
